MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

73 (13.2.1939) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-243678

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Großer Bildbericht der NMZ

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 50 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Blücherhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite 7 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pf. Kleinanzeigen ermäßigt. gültig ist die Anzeigen-Preisliste oder Konkursen wird keinerlei für Anzeigen in bestimmten Aus- und für fernmündlich erteilte Aufträge.

Abend-Ausgabe A — Montag, 13. Februar 1939 — 150 Jahrgang — Nr. 73

Wird es ernst mit der Anerkennung Francos?

Neues deutsches Schlachtschiff läuft morgen in Hamburg vom Stapel

Chamberlain spricht heute im Unterhaus

Mittwoch soll in London ein Ministerrat die Entscheidung treffen – Der Pariser Ministerrat tritt Dienstag zur Beratung zusammen

dnb London, 13. Februar.

Die gesamte Londoner Morgenpresse ist sich ausnahmslos darüber einig, daß Frankreich und England voraussichtlich in den nächsten Tagen die Regierung General Francos anerkennen werden.

Der diplomatische Mitarbeiter des marxistischen „Daily Herald" zweifelt nicht mehr daran, daß die Anerkennung Francos in den nächsten Tagen erfolgen werde. Man prüfe nur noch die Form dieser Anerkennung, ob man Franco de facto oder de jure anerkennen solle.

„Daily Mail" fordert nachdrücklichst die Anerkennung Francos. Man sollte daran denken, daß die europäischen Beziehungen dadurch vergiftet worden seien, daß man sich weigerte, die Eroberung Abessiniens anzuerkennen.

Mittwoch Anerkennungs-Beschluß?

Drahtbericht unsl. Londoner Vertreters

„Times" sieht noch zahlreiche Schwierigkeiten

— **London**, 13. Februar.

Chamberlain wird heute im Unterhaus eine Erklärung über die Rolle abgeben, die der Kreuzer „Leonidire" bei der Uebergabe Minorcas an General Franco gespielt hat. Es gilt aus unwahrscheinlich, daß er bereits definitive Mitteilungen über die de-jure-Anerkennung Francos durch England machen wird, aber als möglich, daß er die Anerkennung ankündigen wird.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" weist auf zahlreiche Schwierigkeiten hin und schreibt, das Problem sei sehr verwickelt und bedürfe der Beratung. Unter anderem gehöre dazu auch die Frage, wie dann die diplomatische Anerkennung von der roten Seite her zurückgezogen werden solle. Es müsse auch noch dahingestellt bleiben, ob die Lage am kommenden Mittwoch, wenn das Kabinett erneut über die Anerkennung Francos berät, bereits reif für den formellen Beschluß der Anerkennung sei.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt daß der britische Agent in Burgos, Hodgeson, bei seiner Rückkehr nach Spanien auch Vorschläge mitgenommen habe, die Englands und Frankreichs Mitwirkung am sogenannten Spanien-Aufbauplan betreffen. Es sei aber verfrüht, von Verhandlungen hierüber zu sprechen. Der französische Außenminister Bonnet trete für eine rasche Anerkennung Francos ein. England jedoch wolle zunächst gewisse Bedingungen erfüllt sehen.

Nach der „News Chronicle" wird die englische Opposition sich der Anerkennung Francos solange widersetzen, als die Roten noch kämpfen oder erklären, daß sie bereit seien, zu kämpfen.

Nach der „Sunday Times" hat die Ankündigung der Roten, den Kampf fortzusetzen, nur formale Bedeutung. Der Artikel Scrutators der „Sunday Times" enthält im übrigen interessante Andeutungen über die englischen Vorstellungen der innerpolitischen Zukunft Spaniens. Scrutator schreibt, die verschiedenen Teile Spaniens seien in ihrem Charakter so unterschiedlich, und der Krieg habe zum Teil territoriale Wesensunterschiede zutage gefördert, daß nur eine föderative Lösung in Spanien möglich sei, das heißt also eine Auflösung Spaniens in mehr oder weniger selbständige Teile.

Der politische Korrespondent des „Sunday Express" meldet, die britische Regierung habe bereits beschlossen, General Franco grundsätzlich und bedingungslos anzuerkennen. Am Mittwoch würden die britischen Minister diesen Beschluß formell bestätigen. Wie verlautet, würden England und Frankreich dann Wirtschafts- und Handelsangebote machen. Man erwäge sogar die Frage einer englisch-französischen Anleihe zum „Wiederaufbau" Spaniens

Pariser Ministerrat berät Dienstag die Anerkennungs-Frage

dnb Paris, 13. Februar.

In Zusammenhang mit dem für Dienstag einberufenen Ministerrat sind sich die heutigen Morgenblätter einig, daß die französische Regierung in erster Linie die Frage der Herstellung normaler Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien prüfen werde. Einige Blätter wollen bereits voraussehen, daß Frankreich und England die Regierung Francos anerkennen werden. Ebenso wie die öffentliche Meinung ist in Frankreich auch die Ansicht der Presse hinsichtlich der Opportunität der Anerkennung Francos geteilt. Die eine Strömung tritt für eine sofortige und bedingungslose de jure-Anerkennung Francos ein. Die andere Tendenz, die von den marxistisch-kommunistischen Blättern vertreten wird, lehnt jede Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit dem „Rebellen-General" schärfstens ab. Dazwischen gibt es Auffassungen, die zwar juristische und technische und auch politische Erwägungen in den Vordergrund schieben, aber eine Anerkennung Francos grundsätzlich nicht ablehnen. Die Anhänger dieser Methode empfehlen, wie der „Excelsior" schreibt, der französischen Regierung, unter allen Umständen in engster Uebereinstimmung mit London und Washington zu handeln.

Irland erkennt Francos Regierung an

dnb, London, 13. Febr.

Wie in Dublin am Sonntag offiziell bekanntgegeben wurde, hat die irische Regierung die Regierung General Francos als legitime Regierung Spaniens anerkannt.

Francos Flagge über Perthus

Francos Soldaten des 21. Navarra-Infanterie-Regiments, die als erste die französische Grenze erreichten, mit ihrer Fahne in Le Perthus. (Associated Preß, Zander-M.)

„Freunde in letzter Stunde"

Der Trick scheinheiliger Demokratien

dnb, Rom, 12. Febr.

Frankreichs und Englands verzweifelte Versuche, sich die Gunst Francos zu erschleichen und sich als „Freunde in letzter Stunde" aufzuspielen, um Nationalspanien von Deutschland und Italien zu trennen, werden auch am Sonntag von der römischen Presse aufgegriffen und in ihren egoistischen Beweggründen ungeschminkt dargelegt. Die Blätter stellen fest, daß man jetzt mit allen Mitteln versuche, General Franco von einem Beitritt zum Antikominternpakt abzuhalten und ihn durch wirtschaftliche Versprechungen zu ködern.

Der Direktor des „Giornale d'Italia" betont, daß die Demokratien bei ihrer Taktik Wege einschlügen, die eine schwere Beleidigung des ritterlichen Geistes und der Intelligenz Nationalspaniens seien. Der Stellungswechsel in Frankreich und England, demzufolge die nationalspanischen Soldaten für die Demokratien heldenhafte Kämpfer seien, nachdem vorher nur die roten Milizen in dieser Weise eingeschätzt wurden, könne Italien nicht übermäßig interessieren, wenn er für Rom nicht mit der Befriedigung verbunden wäre, daß diese Mächte — wenn auch mit dreißigmonatlicher Verspätung — der Politik Deutschlands und Italiens Recht geben müßten.

Die Meinung, daß Nationalspanien auf diesen Trick hineinfallen werde, sei nichts als eine Beleidigung seines ritterlichen Sinnes und seiner Intelligenz.

Man tue so, als ob niemand in Spanien wüßte, daß vor allem Frankreich an der langen Dauer des Blutvergießens schuldig sei. Denn es sei klar gewesen, daß der Bürgerkrieg kurz nach seinem Beginn mit dem völligen Sieg Francos geendet hätte, wenn die Bolschewisten nicht von der französischen Regierung, den Parteien ermutigt und unterstützt, und auf der europäischen Bühne verteidigt worden wären. Nationalspanien aber durchschaue das Doppelspiel Frankreichs, das selbst heute, da es dem General Franco seine Freundschaft anbietet, weiterhin die Bonzen des einstigen Sowjetspaniens unterstütze.

Negrin und del Vayo in Madrid

EP. Paris, 12. Februar.

Hier vorliegenden Meldungen aus Madrid zufolge sind der Vorsitzende des Valencia-Ausschusses, Negrin, und der sowjetspanische Außenkommissar del Vayo am Sonntagvormittag in Madrid eingetroffen.

Ferner veröffentlichen die Pariser Blätter eine Erklärung del Vayos an Pressevertreter. Darin heißt es, die gesamte „Regierung" befinde sich in dem vom General Franco nicht besetzten Teil Spaniens. In Madrid, so heißt es in der Erklärung weiter, befinde sich die „Regierung", im „Besitz ihrer vollen Autorität".

Franco nimmt Madrid unter Feuer

Auch Alicante bombardiert

dnb, Paris, 12. Febr.

Die nationalspanische Artillerie hat von 10.30 Uhr bis 11 Uhr und nach viertelstündiger Pause weiter bis 11.30 Uhr Madrid unter Feuer genommen, das sich auf alle Viertel der Stadt erstreckte. Dann wurde die Beschießung eingestellt. Ein Geschoß traf die französische Botschaft, in der die Fensterscheiben in Trümmer gingen.

Durch eine Bombardierung von Alicante wurden zwanzig Gebäude zerstört, darunter die Markthalle und das Hauptheater der Stadt.

Schüsse in Indien

Britisches Militär in Cownpur eingesetzt – 31 Inder von der Polizei erschossen

dnb London, 13. Februar.

Nachdem es in den letzten drei Wochen in verschiedenen Teilen Indiens zwischen Polizei und Bevölkerung zu zahlreichen blutigen Zusammenstößen gekommen ist, treffen jetzt aus den Vereinigten Provinzen und aus Burma Nachrichten ein, die auf Unruhen großen Ausmaßes schließen lassen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen, die auffallend kurz und spärlich sind, wurden insgesamt von der Polizei 31 Personen erschossen, 219 zum Teil schwer verletzt und viele hundert verhaftet.

In Cownpur (Vereinigte Provinzen) schwelen die Unruhen schon seit Tagen, wie jetzt zugegeben wird. Der zündete Funke zur Plünderung von Läden und Aufruhr unter der Bevölkerung soll das Musizieren von Hindus vor einer Moschee gewesen sein, dem sich die Moslems widersetzten. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge strömte daraufhin zusammen. Nachdem die Polizei das Feuer sechsmal auf die Menge eröffnete und 20 Personen erschossen sowie 200 verwundet hatte, wurde die Lage etwas ruhiger. Schließlich wurden Truppen des 2. Bataillons des Staffordshire-Regiments und Polizeistreitkräfte aus den benachbarten Bezirken in Cownpur eingesetzt. Ueber 50 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Obwohl Polizei und Militär nach Verhängung des Belagerungszustandes Herr der Lage sein sollen, nimmt die Unruhe in der Anderthalbmillionenstadt, wie Reuter in einem Bericht aus Cownpur meldet, zu.

In Mandalay (Burma) ging, wie bereits kurz berichtet, die Polizei gegen eine Prozession, an der 20 000 Menschen teilnahmen, auf Grund des Ansammlungsverbotes mit blanker Waffe vor. Einer amtlichen Meldung aus Rangoon zufolge wurden dabei elf Menschen erschossen und 19 verletzt, darunter eine Anzahl Mönche.

Um die Selbständigkeit der Araber

Welche Gebiete hat England den Arabern versprochen?

Drahtbericht unsl. Londoner Büros

— **London**, 13. Februar.

Die Beratungen zwischen der englischen Regierung und den arabischen Vertretern auf der Palästina-Konferenz werden in den nächsten Tagen von erhöhtem Interesse sein. Die Araber haben gefordert, daß die britische Regierung den bisher stets geheimgehaltenen Briefwechsel zwischen Sir Henry Mac Mahon und Sheriff Hussein von Mekka aus den Jahren 1915 und 1916 nunmehr veröffentliche. In diesem Briefwechsel hat England seinerzeit den Arabern staatliche Selbständigkeit versprochen und das Gebiet näher umschrieben, das von diesen Abmachungen betroffen werden sollte. Der Streit geht darum, ob Palästina in dieses Gebiet eingeschlossen war oder nicht. Sir Henry Mac Mahon war damals englischer Oberkommandierender in Aegypten.

MARCHIVUM

Abschluß der Leipziger Reichsmusiktage:

Baldur v. Schirach über Musikerziehung der Jugend

„Jedes Kind das in unserem Volke geboren wird, ist Erbe eines unermeßlichen Kulturbesitzes"

dnb. Leipzig, 12. Febr.

Die Reichsmusiktage der Hitlerjugend 1939 in Leipzig wurden nach arbeitsreichen Tagen und erfolgreichem Verlauf am Sonntagabend durch eine Feierstunde im Gewandhaus beschlossen. Zahlreiche Ehrengäste aus Partei und Staat waren erschienen. An der musikalischen Umrahmung der Veranstaltung wirkten Musikzüge, Chöre und Spielscharen der HJ mit. Die frisch und lebendig musizierenden Einheiten bezeugten noch einmal den neuen nationalsozialistischen Rhythmus und die Schönheit der praktischen musikalischen Arbeit in den Formationen der Jugend. — Sodann sprach der Reichsjugendführer.

Baldur von Schirach spricht:

Er sprach von der wirklichen Begeisterung, welche die Jugend von heute erfüllt. Er erinnerte an die kürzliche Eröffnung des Reichsberufswettkampfes und an den bevorstehenden Auftakt für den Landentscheid der Hitlerjugend. „Mit Worten und schwärmerischen Vorstellungen", so erklärte er, „ist es bei uns nicht getan. Das Feuer der Jugend soll nicht in der Zeit der rein altersmäßigen Zugehörigkeit zu dieser Jugend auflodern und verglühen; es gilt, seine heilige Flamme für immer zu bewahren, den grauen Alltag des beruflichen Lebens immer aufs neue mit seinem Schein zu erhellen und zu bestrahlen.

Wenn wir für unser tägliches Brot arbeiten, meinen wir damit nicht allein die Nahrung unseres Körpers, wir meinen damit zugleich auch jene seelische und geistige Nahrung, die für unser Dasein als Deutsche unentbehrlich ist. Daß die Kunst Luxus sei — diese Behauptung konnte nur von Individuen aufgestellt werden, die unserer Rasse und unserem Wesen seelisch fremd sind.

Jedes Kind, das in unserem Volke geboren wird, ist ein Erbe unermeßlichen Kulturbesitzes. Darum gehören wir zu den reichsten Völkern dieser Erde, denn wir alle sind Mitbesitzer eines Kunstschatzes, den sich das deutsche Volk einst geschaffen hat und auch zu jeder Zeit fleißig mehrt.

„Mögen andere", so fuhr der Reichsleiter fort, „auf ihren isolierten Gold- und Pfeffersäcken sitzen und sich ihres materiellen Reichtums erfreuen, an dem ein paar tausend Menschen teilhaben, während Millionen in Armut ihr Dasein fristen: wir besitzen Schätze, die man mit keinem Gold kaufen kann, die darum aber ausnahmslos jedem Angehörigen unserer Nation zugute kommen. Wer sich als Deutscher auszuweisen vermag, prädestiniert sich als Mitglied einer Kulturgemeinschaft, die der Menschheit unvergeßliche Dokumente ihres schöpferischen Genius geschenkt hat.

Keines dieser Erzeugnisse könnte gestrichen werden, ohne daß die menschliche Kultur einen Teil ihres Lebens verlieren würde. Es gibt aber ein anderes Volk auf dieser Erde, das sich gern und oft zum Vorbild der anderen Nationen macht, dessen schöpferische Leistung aber im umgekehrten Verhältnis zu seiner Kritiksucht steht. Ich könnte mir vorstellen, daß z. B. auf musikalischem Gebiet alle vergangenen und gegenwärtigen Bewährungen dieser Nation gestrichen würden, ohne daß die Menschheit das Gefühl hätte, etwas verloren zu haben. Ja, ich glaube, die ganze Welt käme in Verlegenheit, wenn sie plötzlich auch nur eine geniale musikalische Leistung dieses Volkes nennen müßte."

Baldur v. Schirach sprach sodann von der kulturellen Sendung, die die deutsche Jugend heute erfüllen müsse. Er setzte sich mit jenen Musikphilologen auseinander, die der Hitlerjugend glaubten den Vorwurf machen zu müssen, die Instrumentalmusik zu wenig zu pflegen. Mit Partituren unserer großen Sinfonien sei wenig auszurichten. Das schließt nicht aus, daß viele ihre seelische Reserve im Kampf um die Freiheit unseres Volkes aus den tiefen Schichten unserer Dichtung und Musik bezogen hätten.

„War es nicht besser, die mitreißenden Rhythmen neuer Lieder zu erfinden, mit denen Tausend, Hunderttausend und Millionen ihrem Glauben an Volk und Führer Ausdruck geben konnten? Im Anfang war das Lied! Der gemeinsame Gesang der ganzen Jugend unseres Volkes, dieser Choral des Glaubens und der Schönheit ist und bleibt die Grundlage aller musikerzieherischen Tätigkeit im Volk.

Ohne unser Singen hätten wir nie das Wunder erlebt, daß wir heute mehr Orchester besitzen als je zuvor, und vor allem solche Orchester, die aus Jugendlichen aller Berufe zusammengesetzt sind."

Der Reichsjugendführer streifte dann ironisch den Streit musikalischer Fachgelehrten, ob Dur oder Moll als heldische Tonart anzusehen sei. Er sagte dazu unter anderem: „Es steht unumstößlich fest, daß einige der Lieder, die unsere Jugend in ihren Jahren singt, unserem Volk bereits so ans Herz gedrungen sind, daß unsere Enkel sie noch in Jahrhunderten vernehmen werden."

Sodann nannte Baldur von Schirach eine Anzahl der bekanntesten Lieder, die die ganze deutsche Jugend singt, und gedachte der jungen Kameraden, die in den Liedern der Jugend und aus ihren Märschen die Lieder dichteten und gleichzeitig in Ton setzten. Den Wert des Volksliedes könne man nicht hoch genug anschlagen. „Denn, wie des Volkes Stimme Gottes Stimme ist, so ist auch des Volkes Weise Gottes Weise." Sodann erklärt der Reichsjugendführer, in einem höheren Sinne einfach zu sein — das bedeute die Kunst im Leben und das Leben in der Kunst. Nach der Hervorhebung der Erziehung durch Musik, schloß Baldur v. Schirach: „Ob die Töne des Deutschlandliedes erklingen oder die Schicksalsschläge von Beethovens fünfter Sinfonie — diese Klänge sind mehr als die Menschen, die sie schufen. Die deutsche Sprache entströmt dem Mund unseres Volkes als erhabener Ausdruck seines Wesens und seiner Art. Deutschlands Musik aber tönt zurück vom Herzen unseres Volkes her.

Mit diesen Worten schloß der Reichsjugendführer die Reichsmusiktage der Hitlerjugend zu Leipzig.

4000 Politische Leiter bei Dr. Ley

dnb Dortmund, 12. Februar

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, hat am Sonntag in Essen und Dortmund weit über 4000 Politische Leiter in zwei großen Ausbildungsappellen um sich versammelt. Nach eingehender persönlicher Musterung sprach er zu ihnen über den Sinn und die Gestaltung dieser von ihm in allen Gauen der NSDAP durchgeführten Appelle. In Essen nahm Gauleiter Terboven, in Dortmund der stellvertretende Gauleiter Vetter gleichzeitig mit Hauptamtsleiter Mehnert vom Hauptorganisationsamt in München teil.

Dr. Ley wies bei seinen Ansprachen in Essen und Dortmund darauf hin, daß der Politische Leiter von heute mit den Parteibonzen des alten Systems weder in der inneren noch in der äußeren Haltung etwas zu tun habe. Die Zivilisten mit Zigarre und Regenschirm, die sich in den vergangenen Jahren angemaßt hätten, dem Volke Führer zu sein, seien hinweggefegt worden durch den vom Führer geprägten Menschentyp des politischen Soldaten. Ein weiter Weg war bis zu diesem Ziele zurückzulegen, und auch heute sei noch kein Anlaß, auf den errungenen Lorbeeren auszuruhen. Mit Genugtuung aber könne festgestellt werden, daß das Volk mit Achtung dem Politischen Leiter von heute und seiner Arbeit verbunden sei.

Straßenräuber zum Tode verurteilt

Ein Neunzehnjähriger stellt Autofalle

dnb. Rastenburg, 13. Februar.

In Riesenburg (Westpr.) begann am Freitagabend die Verhandlung des Elbinger Sondergerichts gegen den 19jährigen Walter Porsch aus Kunzen. Die Anklage warf Porsch das Stellen einer Autofalle, Transportgefährdung sowie versuchten Mord vor.

Der Angeklagte hatte in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar auf der Straße Riesenburg-Marienburg mit einer Eisenstange und Strauchwerk eine Autofalle gestellt, weiter durch Heranwälzen eines fast vier Zentner schweren Betonklotzes auf die Schienen der Eisenbahn Marienwerder und Transportmaterial gefährdet. Er hatte die Absicht, Menschen zu töten, um diese dann zu berauben. Durch die umsichtige Arbeit des Marienburger Bahnschutzes konnte jedoch der Angeklagte erkannt und verhaftet werden. Glücklicherweise kam es auch nicht zu dem beabsichtigten Unglück.

Beweisaufnahme und Sachverständigengutachten ergaben, daß bei weniger glücklichen Umständen unübersehbares Unheil angerichtet worden wäre. Die Autofalle war raffiniert gestellt, und auch das Eisenbahnattentat hätte zur Entgleisung eines Personenzuges geführt, wenn nicht zufällig der Betonblock noch neu, also verhältnismäßig weich gewesen wäre. So zerschnitt der Zug den Block, ohne ernste Beschädigungen davonzutragen.

Nach fast dreitägiger Verhandlung wurde um Mitternacht vom Sonntag zum Montag nach über dreistündiger Beratung das Urteil verkündet. Porsch wurde wegen Verbrechens des Straßenraubes mittels Autofalle und versuchten Mordes zum Tode, wegen Verbrechens der Eisenbahntransportgefährdung in besonders schwerem Falle und Tateinheit mit versuchtem Mord zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt, weiter zu lebenslänglichem Ehrverlust und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Beisetzung des Papstes Dienstagnachmittag

dnb. Rom, 13. Februar.

Die Bestattung von Papst Pius XI. in der Peterskirche wird, einem Beschluß des Kardinalskollegiums zufolge, am Dienstag, 16 Uhr, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor sich gehen.

Für den Beginn des Konklave zur Wahl des Nachfolgers von Pius XI. ist noch kein endgültiges Datum festgesetzt worden, doch wird es nicht vor dem 20. Februar und nicht später als am 1. März zusammentreten.

Die karpatho-ukrainische Wahl

Bis zu 99,5 v. H. Stimmen für die Einheitspartei

dnb. Prag, 12. Februar.

Die ersten Ergebnisse bestätigen den Wahlsieg der Karpatho-Ukrainischen Einheitspartei bei den Landtagswahlen am 12. Februar. Im Bezirk Wolowe waren bei einer Wahlbeteiligung von 93 v. H. 99,5 v. H. der abgegebenen Stimmen Ja-Stimmen und im Bezirk Velke Berezne betrugen die Ja-Stimmen 98 v. H. der abgegebenen gültigen Stimmen.

Das Wahlergebnis der Hauptstadt Chust zeigt ein typisches Bild: 6208 Stimmen entfielen auf die Regierungsliste, während 2122 Stimmen gegen die Regierungsliste (Nein-Stimmen) waren. Dieses Drittel, also ein relativ hoher Hundertsatz, ist darauf zurückzuführen, daß vor allem Juden, die einen beträchtlichen Hundertsatz der Bevölkerung darstellen, gegen die ukrainische Einheitsliste gestimmt haben. Die wahre Gesinnung der Bevölkerung kommt in dem Wahlergebnis des Chuster Bezirks zum Ausdruck, wo 87,5 v. H. der gültigen Stimmen Ja-Stimmen sind. Im Bezirk Swaljowa machen die Ja-Stimmen 91 v. H. aus.

Ein Festtag für ganz Deutschland:

Schlachtschiff „F" läuft morgen vom Stapel

Hamburg schmückt sich zu seinem Ehrentag

dnb. Hamburg, 13. Februar.

Am Dienstag um 13 Uhr wird auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg das 35-000-Tonnen-Schlachtschiff „F" vom Stapel laufen. Ganz Deutschland wird an diesem Tage nach Hamburg blicken. Ein Gigant aus Stahl und Eisen ist in angestrengter Arbeit deutscher Hirne und Hände emporgewachsen, bestimmt, Arbeit und Leben unseres Volkes zu sichern, unsere Küsten zu schützen und von deutscher Macht und Größe auf allen Meeren der Welt zu künden.

Bei einer Länge von 241 Meter und einer Breite von 36 Meter weist der gepanzerte Riese eine Bestückung von acht 38-Ztm.-Geschützen als schwerer und zwölf 15-Ztm.-Geschützen als mittlerer Artillerie auf, wozu noch die Flakbestückung tritt.

Auf dem Gelände der Werft von Blohm und Voß werden neben den zahlreichen Ehrenformationen die Betriebsführung mit der gesamten Gefolgschaft und zahllose Gäste anwesend sein.

Die gewaltige Teilnehmerzahl von 50 000 deutschen Männern und Frauen spiegelt die Bedeutung, die diesem Stapellauf beizumessen ist.

Zu der Feier ist das Panzerschiff „Admiral Scheer" bereits am Sonntagnachmittag im Hamburger Hafen eingetroffen und hat an der Ueberseebrücke festgemacht, der Kreuzer „Nürnberg" und die vierte Torpedobootsflottille vervollständigen mit dem Motto „Grille" das prachtvolle militärische Bild.

Der Bedeutung dieses Stapellaufes entsprechen die Vorbereitungen, die die Hansestadt trifft. Tausende von fleißigen Händen sind Tag und Nacht unermüdlich am Werk, um die Stadt für dieses große Ereignis festlich zu schmücken. Ein Wald hoher Masten ragt empor, an denen sich die Banner des neuen Deutschland im Winde bauschen. Besonders die Innenstadt und die Straßenzüge zum Hafen haben überaus kunstvollen Schmuck erhalten.

Die Ausschmückung des Adolf-Hitler-Platzes ist dabei mit besonderer Sorgfalt und Liebe vollzogen worden. Flaggen in großen Vierer- und Achtergruppen, eindrucksvolle Doppelpylonen und das fließende Rot riesiger, ganze Häuserfronten verdeckende Hakenkreuzbanner formen den weiten Platz gleichsam zu einer einzigartigen Festhalle um. Im herrlichen Schmuck präsentieren sich besonders auch die Hafenanlagen. Die St. Pauli-Landungsbrücken verschwinden fast unter frischem Tannengrün. Darüber hinaus trägt ganz Hamburg übergossen von Hunderttausenden im Winde flatternder, leuchtender Banner das Gepräge der Freudenstimmung.

Die Reichsmusiktage der Hitlerjugend in Leipzig

Leipzig, im Februar.

Die Vierten Reichsmusiktage der Hitler-Jugend, die im Anschluß an das Reichsmusiklager vom 9. bis 12. Februar in Leipzig durchgeführt worden sind, wurden im Festsaal des neuen Rathauses in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste durch Gebietsführer Möckel im Auftrag des Reichsjugendführers eröffnet. Der „Festliche Auf" von Georg Friedrich Händel, von drei Trompeten und Kesselpauken ausgeführt, leitete die Feierstunde ein. Ein Führerausspruch über das Wesen der deutschen Musik, bei der nicht der individuelle Verstand, sondern das überquellende musikalische Gemüt Pate zu stehen habe, gaben den Musiktagen das Geleit. Es folgte ein Marsch von Georg Friedrich Händel, vom Streichorchester des Bannes 107, Leipzig, exakt und klangschön vorgetragen. Anschließend richtete der Leipziger Bürgermeister Haake ein Grußwort an die Tagung. Dann erklang die Kantate von Walter Rein „Die Sonne hat die Nacht bezwungen", zu deren vollendeter Wiedergabe sich das Bannorchester 107 und der gemischte Chor des Reichsschulungslagers unter Leitung des Referenten im Kulturamt der Reichsjugendführung Friedrich Wilhelm Göhler vereinigt hatten.

Gebietsführer Möckel, der die Grüße und Wünsche des Reichsstatthalters und Gauleiters Martschmann überbrachte, führte in seiner Eröffnungsansprache aus, daß die Musikerziehung von der Arbeit der heutigen jungen Generation nicht mehr weggedacht werden könne. Mit Stolz blicke die Hitler-Jugend auf die musikalische Erziehungsarbeit, die als schönste Freizeitgestaltung in ihren Reihen geleistet werde. Das soeben durchgeführte Schulungslager sei das beste Zeugnis dafür. Das gemeinsam gesungene Lied „Wenn die Stürme Leben wecken . . ." stand symbolhaft am Schluß der Feierstunde.

Die weiteren Veranstaltungen der Reichsmusiktage schlug in ihrer Fülle eine Brücke vom Volkslied bis zur höchsten Kunst.

In einem Chorkonzert im Festsaal des Rathauses erwies sich der Mozart-Chor der Berliner Hitler-Jugend unter Leitung von Erich Steffen als ein Klangkörper, der mit seinem hochkultivierten Singen die Abendlieder, die Chöre alter deutscher Meister wie die Chorwerke unserer Zeit, die er zum Vortrag brachte, zu einem Erlebnis werden ließ. Ergänzt wurde das reichhaltige Programm durch einige Instrumentalstücke von Walter Felix.

Ein Bild des ureigensten Musizierens der Hitler-Jugend gab ein musikalischer Volkstumsabend, der unter dem Leitgedanken „Klingende Landschaft" im Städtischen Kaufhaus durchgeführt wurde. Es war kein Konzert im üblichen Sinne, sondern Ausübende und Gäste bildeten eine engverbundene Musizier- und Hörgemeinschaft. Bernd Polek als launiger Sprecher und Gerhard Maak als musikalischer Leiter führten diese Gemeinschaft durch die deutschen Gaue und ließen vor ihr in Liedern und Chören ihre Volksmusik erstehen. Besonders wirkungsvoll waren die Kanons, die von allen Seiten des Saales aus gesungen wurden.

Das Freiburger Bann-Orchester musizierte im Festsaal des Neuen Rathauses und brachte frisch und lebendig alte Meister zu Gehör. Der Solist dieses Konzertes, der 15jährige Hitlerjunge Schärnack aus Freiburg im Breisgau konnte mit der hervorragenden, von bewußtem Leben zeugenden Wiedergabe des Violinkonzertes E-Dur von Joh. Sebastian Bach einen großen persönlichen Erfolg erringen. Ein offenes Singen zur Werkpause in dem nationalsozialistischen Musterbetrieb Leipziger Wollkämmerei stellte eine der schönsten Kraftquellen der Jugend, die Verbindung mit dem schaffenden Menschen, zu einem großen Erlebnis für die Kameraden der Arbeit werden. Ein festlicher Bläser-Abend „Mit Pfeifen, Trommeln und Trompeten" brachte in der Ausgestaltung von Helmut Majewski und Bernd Polek ein weiteres Gebiet der musikalischen Erziehungsarbeit der Hitler-Jugend nahe.

J. S. Bach und seine Nachkommen

Orgelkonzert von Arno Landmann

Das Orgelkonzert Landmanns am Sonntag in der Christuskirche war besser besucht, als man es in diesen Tagen karnevalistischen Hochbetriebs erwartete. Diesmal führte der Veranstalter Werke J. S. Bachs und seiner Nachkommen vor. Landmann begann mit J. S. Bachs Präludium und Tripelfuge in Es-Dur, die zu den großen Leipziger Kompositionen zählen und die großen Choräle einschließen, die 1739 als dritter Teil der Klavierübung erschienen. Es ist eins der Werke, mit denen der gereifte Meister zur Kunst Buxtehudes zurückkehrte. Das Es-Dur-Präludium ist Sinnbild der göttlichen Majestät, und die Tripelfuge stellt in naiver frommer Schau des Künstlers die göttliche Dreieinigkeit dar.

Obwohl J. S. Bach seine Söhne und sonstigen Schüler vorzüglich unterrichtete, wurde keiner ein ganz großer Komponist. In der Familie der Organisten Bach schien sich die Natur in dem einen verschwendet zu haben; die Nachkommen zeigten nur vereinzelt letztes Aufblühen der genialen Begabung des Vaters. Am ehesten erinnern Friedemann Bachs Vokalkompositionen an den großen Vater; auf dem Gebiet der Orgelkomposition ist sein d-Moll-Orgelkonzert das einzige Werk von Rang aus der Nachkommenschaft. Landmann spielte zwei Choralvorspiele des Friedemann, in lichter zarter Registrierung.

Von Philipp Emanuel Bach, der mit seinen Arbeiten Haydn stark beeinflußte, trug Landmann die Phantasie und Fuge c-Moll vor. Es ist wie Ironie des Schicksals, daß die Werke Carl Philipp Emanuel Bachs, die dem Geschmack und Geist ihrer Zeit sehr entsprachen, bereitwilligst gedruckt und verbreitet wurden, während die des Vaters als Manuskripte vergilbten und verstaubten und erst vom Kreis der Romantiker um R. Schumann wiedererweckt wurden. Der Phantasie F-Dur des Joh. Ernst Bach, des Sohnes von J. S. Bachs Vetter Joh. Bernhard Bach in Eisenach, folgte die F-Dur-Fuge von Joh. Christoph Friedr. Bach (1732 bis 1795); er war wohlbestallter Kammermusiker beim Grafen von der Lippe in Bückeburg. Mit seinem Sohn Wilhelm Friedrich Ernst Bach (geb. 1759), der später als Cembalist der Königin Luise diente, starb 1845 die direkte männliche Linie J. S. Bachs aus. 1845 hatte dieser Bach noch an der Enthüllung des Bachdenkmals in Leipzig teilgenommen. Das Landmannkonzert schloß mit dem Grave und Allegro moderato c-Moll des Joh. Christian, des letzten Sohnes J. S. Bachs, der in Mailand als katholischer Domorganist und in London als Opernkomponist dem Namen der Familie große Ehren eintrug. Mit seiner Arbeit bahnte er Mozart den Weg zu schöpferischer Gestaltung.

Dr. Fritz Gaubold

⊙ **Dr. Goebbels beglückwünscht Franz Staffen.** Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Kunstmaler Franz Staffen in Berlin mit besonderer Anerkennung seiner Verdienste um die bildnerische Gestaltung der Gedankenwelt Richard Wagners zu seinem 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

⊙ **Die Vereinigung des italienischen Büchermarktes.** Auf Grund der italienischen Rassegesetze ist jetzt auch eine Vereinigung des italienischen Büchermarktes durchgeführt worden. Der von dem Minister für Volkskultur Alfieri für diesen Zweck eingesetzte und geleitete Ausschuß, dem Vertreter der Akademie, der Presse, des Verbandes der freien Berufe und Künstler, der Partei, der Verleger sowie der Buchhändler angehören, hat eine größere Anzahl von Büchern geprüft. Nach den Richtlinien zum Schutz der historischen Ideale und moralischen Werte des Faschismus wurde die Zurückziehung einer Reihe von Werken beschlossen.

Kleine Theater- und Musikchronik

Margit Sinehr, erste Soubrette des Kölner Apollo-Theaters, eine Mannheimerin und früheres Mitglied des Nationaltheaters, erzielte in der Uraufführung von Kollos neuer Operette „Das Schiff der schönen Frauen" einen großen Erfolg. Wie die Kölner Presse schreibt, „hat sie alle Aussicht, ein Liebling des Kölner Publikums zu werden."

MARCHIVUM

DIE KAMERA *blickt in die Welt*

DER TAG IM BILDE

Truppenkommandeure beim Führer

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht sprach im Sitzungssaal der Kroll-Oper zu den Truppenkommandeuren des Heeres. Im Anschluß an die Rede waren die Offiziere Gäste des Führers in der neuen Reichskanzlei. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Die Beisetzung Sir Henry Deterdings

In seiner deutschen Wahlheimat Mecklenburg, in Dobbin, wurde der in St. Moritz gestorbene Gründer des holländisch-englischen Royal Dutch-Oelkonzerns, Sir Henry Deterding, beigesetzt. — Reichsminister Hermann Göring legte einen prachtvollen Kranz des Führers an der Gruft nieder. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Frankreichs Vertreter in Burgos

Senator Berard, der kürzlich bereits in Spanien weilte. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Die nationalspanischen Truppen an Frankreichs Grenze

Die Truppen General Francos haben bei Le Perthus die französische Grenze erreicht: Der Befehlshaber des 16. französischen Wehrkreises, General Fagoti, begrüßt an der Grenze den Chef der Navarra-Truppen, General Solchaga, und beglückwünscht ihn zum schnellen Vormarsch seiner Armee. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Rumäniens „starker Mann"

Der gegenwärtige Innenminister Calinescu, der vom König zum Vizepräsidenten des Ministerrats zum interimistischen Kriegsminister ernannt wurde. (Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

Barcelona bekommt wieder Apfelsinen!

Schnell kommt nun nach der Befreiung der Schiffsverkehr im Hafen von Barcelona in Gang. Hier ist eine Ladung Apfelsinen eingetroffen, eine lang entbehrte Freude für die Bewohner Barcelonas. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Unübersehbarer Autopark wurde nach Frankreich entführt

Tausende von Panzerwagen, Ambulanzen und Automobile, die von den geflüchteten Barcelona-Truppen über die Grenze gebracht worden sind, wurden in Le Boulor auf einem riesigen Feld zusammengezogen. (Associated Press, Zander-M.)

Augenblicke des Schreckens: Brand und Einsturzunglück in Amerika

Ueber dreihundert Mann arbeiten fieberhaft, um acht Feuerwehrleute zu befreien, die bei diesem Brand eines Geschäftshauses und dem darauffolgenden Einsturz verschüttet wurden. (Associated Press, Zander-M.)

Wieder Ueberschwemmungen am Ohio-Strom

Der Ohio-Strom ist wieder einmal über die Ufer getreten, und durch Dammbrüche sind weite Gebiete überschwemmt. Unser Bild wurde in der Stadt Huntington aufgenommen. (Associated Press, Zander-M.)

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 13. Februar.

Ein lustiges Preisausschreiben des NS-Fliegerkorps

„Die beste heitere Darstellung aus dem Gebiet der Fliegerei in Wort und Bild"

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die NSFK-Gruppe 16 (Südwest) ein Preisausschreiben, das sich an alle wendet, die in der Lage sind, in Wort und Bild erlebte oder frei erfundene Darstellungen aus dem Bereich der Luftfahrt wiederzugeben.

Es ist bekannt, daß die Flieger — und wir wollen die Luftschiffer nicht vergessen, damit sie uns nicht böse werden — ein Völkchen für sich sind, das sich in seinem Humor wie in seiner ganzen Sprache etwas „herausnimmt". Viele Versuche sind unternommen worden, diese Art künstlerisch in Wort und Bild darzustellen. Wir haben da Verse und Büchlein, die der Kenner unter die „Klassiker" zählt!

Wenn es die NSFK-Gruppe 16 (Südwest) unternimmt, nun öffentlich einen Wettbewerb auszuschreiben, der Anregungen auf diesem Gebiet bringen soll vor allem deshalb, weil ja auch in der Südwestecke des Reichs Männer sitzen, die fliegen und erzählen können. Wir haben schon oft erlebt, daß Männer die Feder und den Zeichenstift so gut zu führen wußten wie den Steuerknüppel.

Die Einzelheiten über den Wettbewerb sind auf der nächsten Dienststelle des NS-Fliegerkorps zu erfahren, wo Merkblätter kostenlos zu erhalten sind.

Kameradschaftsabend mit Alarm

In der Hauptfeuerwache war es trotzdem richtig

In der Hauptfeuerwache ist Platz, da kann man schon feiern; und die Kameraden sind vielseitige Leute, die kochen, servieren, dekorieren und Stimmung machen können. Da fehlts nicht, gleichwohl ist so ein Kameradschaftsabend eine seltene Sache; der letzte war 1937 anläßlich des 25jährigen Bestehens der Hauptfeuerwache. Nun, am Samstag wollte man's mal wieder riskieren, es ist eine Jahreszeit, wo's nicht so viel brennt ... Es saß alles schön beisammen, die diensfreie Mannschaft von der Feuerwache 1 und 2 (Neckarau) und die 2. Abteilung der Hauptfeuerwache, während die 2. Abteilung in Neckarau allerdings schön auf der Wache bleiben mußte. Als Gäste waren da, Vertreter von Partei, Staat, Stadt, zahlreiche Offiziere der Schutzpolizei vor allem.

Rippchen mit Sauerkraut waren eben serviert, kräftig wollte man einhauen ... Rrrr klingelten die Alarmglocken durchs Haus, und die von Abteilung 2 sausten in ihre Koppel rein, die Mutschstangen hinunter, und waren schon draußen, ehe wir anderen den steckengebliebenen Bissen im Halse runtergewürgt hatten. Es war gottlob keine große Sache, nur das Gartenhäuschen in den Spelzengärten, von dem wir bereits meldeten und das nur wegen der langen Schlauchleitung einige Extrarbeit kostete; und mit geschärftem Appetit konnten nach einer Stunde die Männer wieder an die Vertilgung der Rippchen gehen.

Inzwischen hatte es einige Ansprachen gegeben. Oberbaurat Kargl hatte begrüßt, und für das Erscheinen der zahlreichen Gäste gedankt. Er dankte auch der Mannschaft, die ja in den vergangenen Jahren manches gute Stück Arbeit in der Bekämpfung großer und kleiner Brände verrichtet hat, und wünschte einige genußreiche Stunden. Dr. Chlebowski stellte sich als der neue Referent für Feuerlöschpolizei bei der Stadt vor Ratsherr und Ortsgruppenleiter Gamran hatte viel persönliche Erinnerungen mitzuteilen, Brandmeister Behringer von der Hauptstelle des Amtes für Beamte, dankte für das Zustandekommen dieses Abends, gelobte für die Gefolgschaft weitere eifrige Pflichterfüllung, und brachte das „Sieg Heil!" auf den Führer aus. Eine lustig-launige Rede hielt später Branddirektor i. R. Knäbel.

Für die Unterhaltung sorgten die Kapelle der Ortsgruppe Käfertal, die Gesangsabteilung der Berufsfeuerwehr, und die 5 Harmonisten, die manch muntere Liedlein vom Blumentopf wie vom kleinen Fräulein Hella in den Saal schmetterten. ger.

Narretei bei Erbsen und Speck

Die gelbe Brigade im Tuchfühlung

Zu einem närrisch-kameradschaftlichen Treffen gestaltete sich der Kantinenabend der ehemaligen 112er unter Führung von Dr. Hieke und der ehemaligen 142er mit ihrem Kameradschaftsführer Dr. Sekting. Die Räumlichkeiten der Germania-Säle gaben die Kantine ab. So eng hatten die alten Soldaten der gelben Brigade schon lange keine Tuchfühlung mehr. Man merkte neben zahlreichen Offizieren in Zivil, den alten Divisionskommandeur der 26er, Exzellenz General v. d. Hayde, der besonders herzlich willkommen geheißen wurde.

Eine Batterie von Unterhaltungskanonen zog bis bald auf Mitternacht zu die Blicke der Anwesenden auf die Bühne. Das Kinderballett, einstudiert von Frau Heß, bewegte sich allerliebst über die Holzplanken, die „Stimmungskanonin" der Fröhlich Pfalz, Grit Merkel, drehte recht tüchtig auf, und Kunstpfeifer Stephan pfiff wie ein Murmeltierchen oder der diensttuende Unteroffizier vom Dienst, wenn er zum „Aufstehen!" ermahnt. Der „Fröhliche Pfälzer" Spindler, hat seinem karnevalistischen Ruf auch an diesem bunten Soldatenabend Ehre gemacht, dann seien noch die Kameraden Bertram und Schramm genannt.

Echt wie einst erschien der ehemalige Kompaniechef, Kolb, in der Vorkriegsuniform auf dem Podium, zog das dicke Buch aus dem Knopflochzwischenraum zwischen dem zweiten und dem dritten Knopf, und legte los... Als hätte er sich seine sämtlichen guten und schlechten Erfahrungen auf dem Kasernenhof aufgeschrieben auf der Stelle, so lebendig erschienen die Kasernenhofscherze.

Daß man sich wieder ganz wie in seiner Soldatenzeit fühlte, gab es in der Pause für alle die traditionelle Speckerbsensuppe. Als der Stabstrompeter der amtierenden Kapelle Kumpf so um die Zapfenstreichzeit das Signal blies „Soldaten müssen heim ins Bett", kümmerte sich keiner der Anwesenden darum, blieben sitzen und lächelten. —l—

Zünftiger Abend bei den Kriegsfreiwilligen

Die ehemaligen Kriegsfreiwilligen hatten sich die Säle des Friedrichsparkes als Stätte fröhlichen Treibens ausgesucht, und jedes Eckchen wurde ausgefüllt, und beim Tanzen konnten die Pärchen nur in einem Quadratmeter im Geviert ihre Figuren drehen.

Das gab Stimmung, und die war in kurzer Zeit so stark, daß die offiziellen Obernarren, die vom Podium aus etwas zu sagen, zu singen und zu manipulieren hatten, sich nur mit Mühe bei dem brodelnden Narrenvolk durchsetzen konnten.

Kameradschaftsführer Siegmann wünschte ein leichtes Eingehen in das Land ohne Sorge und überließ im Übrigen das ganze Arrangement der Karnevalskanone Fritz Körner, der denn auch unter seinem bimmelnden farbenstrotzenden Narrenhut mit lauter Stimme und viel gereimten, allerhand an den Mann und an die Frau zu bringen hatte. Als sähe der Narr Körner selbst jahrelang im Vorstand der Kriegsfreiwilligen, so genau hat er über jenes und jenen Bescheid gewußt, und seine Beobachtungen vorm großen Saale und den zwei kleinen sich anschließenden Räumen humorvoll bloß gelegt. Beifall und Raketen prasselten als Anerkennung.

Bei sich hatte Meister Körner Anita Berger, zu deren Lob nichts mehr zu sagen ist. Zauberkünstler Best führte bewährte Tricks sauber und schnell vor, Kamerad Horn verlas das Kappenabendprotokoll und nahm die Seinen aus der Kameradschaft aufs Korn. Polizeimeister Keil blieb auch im Narrenland bei seinem Leiden und gab sein Verkehrsreglement bekannt. Die Kapelle Rohr spielte zum Tanz auf — zünftig war's! i.

„Feuerio-Fremden-Sitzung in der Neckarstadt"

Wie alljährlich, unternimmt kommenden Mittwoch der Feuerio mit seinem Büttenrednerstab einen Ausflug in die Neckarstadt, um im Heim der befreundeten „Flora" eine Sitzung abzuhalten. Dieselbe hat stets einen großen Zuspruch, so daß es sich empfiehlt, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern. Bewährte Büttenkanonen bürgen wieder für eine gemütliche und zünftige Sitzung. Also, besonders ihr lieben Neckarstädter, auf in die „Flora"! Beginn der Sitzung 8.11 Uhr.

Die Grokagell erheitert die Neckarauer

In ihrem Bestreben, karnevalarme Stadtteile und Vororte „heimzusuchen", ist jetzt die „Grokagell" auch nach Neckarau gekommen, wo man ihnen die Aufmerksamkeit durch guten Zuspruch im Vereinshaus „Volkschor" dankte. Ueber die schon verlaufene Sitzung, wie gewohnt von Seppel Holz geleitet, ein paar Worte. Sie wurde getragen von Leuten, die zum Teil dem Nachwuchs zuzurechnen sind. Wir denken hauptsächlich an die Büttenredner Berg aus Viernheim und Schlamp aus Speyer. Der blutjunge Schlamp aus Speyer hat das Zeug zu einem Karnevalisten, man sollte ihn einmal zurechtschleifen. Aus Viernheim war auch der Kölner Mierisch mit seiner kleinen Tochter gekommen. Die „Grokagell" selbst hatte sich durch Minister Hoh und Töchterlein rednerisch vertreten lassen. Ferner waren noch Rudi Frank, der routinierte Komiker und Humorist, das famose Parodistenpaar „Dur und Dur" und der Lumpenmaler „Ka-Ma" mit von der Partie.

Den Neckarauern hat es sicher gut gefallen. —tt.

Sängermaskenball im Kolpinghaus

Die Liedergemeinschaft Liederhain-Sängerheim lud am Samstag ins Kolpinghaus zu einem Maskenball ein unter dem Motto: „Tanz bis sich die Liebe rührt!" Die musikalische Grundlage hierfür war denn auch bestens erstellt worden: Kapelle Schönig in zwei Abteilungen amtierte oben zwischen großem und kleinem Saal, also schon eine Menge von mehreren 100 Paaren mit Rhythmus versorgend, und außerdem wars im Parterresaal gedrängelt voll. Das Kolpinghaus gehört zu den Gebäuden, in denen geschmackvolle Dekoration einem leicht gemacht wird, es hat von Haus aus Flächen und Farben, auf denen sparsam verteilter Staniolflitter sich glänzend macht, und der Bierkeller ist sowieso schon so altdeutsch gemütlich und ausgemalt; da gehört nur ein wenig Bänderwerk und Farbengeglitzer hin, und die Ruhigen, die nur solange tanzen bis die Liebe gefunden ist, sind hier nicht mehr wegzukriegen. Sektbunker für die Flüchtigen, die kaum den nächsten Tanz erwarten können, und Weingarten auf der Bühne, für die, die im Lampionschimmer zurückgezogen zugucken, wie die andern sich abschaften ... Es war für alle gesorgt, die Stimmung war glänzend, 800 meldete die Kasse.

** **Die Kanzlei des Standesamts Mannheim** — Altes Rathaus, Zimmer 4 — ist wegen Arbeitsüberlastung bis auf weiteres vormittags geschlossen und für das Publikum geöffnet von 14.30 bis 17 Uhr.

** **Seinen 70. Geburtstag** begeht heute in voller Rüstigkeit Herr Albert Loh, G 3, 8. Seit 30 Jahren ist er Bezieher der Neuen Mannheimer Zeitung. Wir wünschen ihm alles Gute für die kommenden Jahre!

** **Luftschutz für Tiere.** Im Einvernehmen mit dem Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat der Reichsinnenminister den Tierschutzbund dahin verständigt, daß die Maßnahmen, die in Deutschland zum Schutz von Tieren bei Luftangriffen eingeleitet sind, vom Reichsluftfahrtministerium angeordnet werden und nicht zum Aufgabenbereich der Tierschutzvereine gehören. Tierhalter und die mit der Tierwartung betrauten Personen sind durch den Reichsluftschutzbund unter Aufsicht und nach den Weisungen des leitenden Luftschutztierarztes über die erforderlichen Vorbereitungen und über die erste Hilfe im Fall eintretender Schädigungen der Tiere nach Luftangriffen zu unterrichten.

** **Auftragsvergebung im Dienst der Berufsausbildung.** Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß bei der Vergebung öffentlicher Aufträge diejenigen Betriebe bevorzugt zu berücksichtigen sind, die sich bei der Ausbildung von Lehrlingen besonders auszeichnen. Die bevorzugte Erteilung öffentlicher Aufträge soll zugleich den in der Ausbildung von Lehrlingen vorbildlichen Betriebsführern einen Ausgleich für die besonderen Aufwendungen bieten, die sie bei der Durchführung ihrer Berufsförderungsmaßnahmen haben. Damit werden die Betriebe erneut angespornt, der Nachwuchssicherung größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Bei nahezu 3333 Besuchern:

Quietschvergnügte Stunden im „Schnokekaschte"

Hervorragende Prunksitzung der „Fröhlich Pfalz" – Originelle Note durch die Mitwirkung der Breisacher Narrenzunft

Die Prunksitzung, die die „Fröhlich Pfalz" am Sonntag im Nibelungensaal abhielt, verdient vollste Anerkennung. Präsident Reischer, der wieder mit viel Humor das närrische Zepter schwang, konnte zwar kein völlig ausverkauftes Haus begrüßen, aber es waren doch weit über 3000 Personen erschienen, denn im Verlaufe der Sitzung wurden der 1111. und 2222. Besucher mit je zwei

Siegel der Narrenzunft Breisach
Maler: Narrenzunft Breisach

Flaschen Sekt erfreut. Zum 3333. fehlten nur noch fünf. Man hatte diesmal den Höhepunkt der Sitzung, die Proklamation der Prinzessin Karneval, an den Anfang verlegt, offenbar wegen der Breisacher Narrenzunft, die in ihrem Auftreten auf das angenehmste überraschte.

Nach mehreren Musikstücken der Kapelle Schönig, die Narrengardeuniform angelegt hatte, erschien Till Eulenspiegel (Julius Setzer) vor dem Mikrophon, um die versammelten Narren und Närrinnen aufzufordern, für mehrere Stunden recht fröhlich mit der „Fröhlich Pfalz" zu sein. Als er den Elferrat herzlich willkommen geheißen hatte, schloß er seine schwungvollen Verse mit dem Ruf: „Achtung! Es reglert der Frohsinn! Aha!"

Nach dem herkömmlichen Einzug des Elferrates durch das Spalier der schmucken Narrengarde hielt

Präsident Philipp Reischer die Ersitzungsansprache.

Er begrüßte alle Förderer des Mannheimer Volkskarnevals auf das herzlichste und wünschte ihnen eine quietschvergnügte Stimmung, ferner die Gast-Elferräte, die an einer langen Tafel an der Bühne Platz genommen hatten: Ludwigshafener „Rheinschanze", „Hans Warsch", Oggersheim, die Prinzessin von Speyer mit ihrem hohen Ministerium, Karneval-Gesellschaft Frankenthal und Große Karneval-Gesellschaft „Lindenhof", ferner den italienischen Vizekonsul Spinelli mit mehreren Mitarbeitern und die Vertreter der Partei, der Wehrmacht, des Staates und der Stadt. Unter Hinweis auf das diesjährige Motto der „Fröhlich Pfalz": „Lach doch, Schobe, 's is nit verbote!" taufte er den Nibelungensaal, der, wie er mit Recht betonte, „in vorbildlicher Weise närrisch ausgeschmückt" sei, „Schnokekaschte", wobei er versicherte, daß man versuchen werde, allen giftigen Schnoken, in die sich etwaige Meckerer und Mucker verwandelt hätten, den Garaus zu machen.

Einzug und Proklamation der Prinzessin

Als der Präsident seine humorvollen Ausführungen mit einem jubelnd aufgenommenen Aha! geschlossen hatte, wurde die Prinzessin von Ranzengardegardisten in einer Sänfte in den Saal getragen. In ihrem Gefolge befand sich diesmal eine zwölfköpfige Ehrengarde, für die man die feschesten Mädchen aus der „Fröhlich-Pfalz"-Familie ausgesucht hatte, und die im Verlaufe der Sitzung mit einer Zirkus-Quadrille entzückten. Der Präsident begrüßte Ihre Toilität, die nach der Proklamation als „Prinzessin Karneval Liselotte I." den Aufruf an ihr närrisches Volk verlas. Als sie gelobt hatte, ihr närrisches Volk mit Frohsinn und Humor in den wenigen Tagen, die uns noch vom Aschermittwoch trennen, zu regieren, sprach sie ihre besondere Freude über die Anwesenheit der italienischen Freunde mit dem Wunsche aus, daß sie die mit der „Fröhlich Pfalz" verlebten Stunden nicht vergessen möchten. „Genießt die Freude, genießt die Stunden und schlagt dem Griesgram tödliche Wunden! Karneval ist Volksgut und muß es bleiben!" Mit diesen ankeuernden Sätzen beschloß die Prinzessin ihren Aufruf, aus dem sie die Begrüßung der italienischen Gäste in ihrer Sprache wiederholte, was sie auch gut gelang, denn sie ist Sprachlehrerin, heißt Liselotte Bley und ist Dr. phil.

Der Einzug der Breisacher Narrenzunft

Hinter dem Präsidenten war ein Thronsessel aufgestellt, auf dem die Prinzessin Platz nahm. Und dann zog die Breisacher Narrenzunft ein, voran der Zunftmeister Harry Schäfer, eine imponierende Erscheinung, alle in der charakteristischen bunten Fleckletracht, die in der feinen Farbenabstimmung überaus malerisch wirkt, mit der nur das Gesicht freilassenden Kappe, die von zwei Teufelshörnern gekrönt ist. Als die Breisacher Gaukler an der für sie auf der Bühne reservierten Tafel sich niedergelassen hatten, wurden sie vom Präsidenten herzlich willkommen geheißen, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß es endlich gelungen sei, die so außerordentlich in Anspruch genommene Narrenzunft freizubekommen. Der Zunftmeister und sein Vertreter erhielten den Elferratsorden. Außerdem überreichte der Präsident dem Zunftmeister als bleibendes Andenken an den Mannheimer Besuch ein eingerahmtes Bild des Wasserturmes und sein eigenes Lichtbild.

Zunftmeister Harry Schäfer, der als ehemaliger Schauspieler sehr sprachgewandt ist, dankte herzlich für den pompösen Empfang bei der Ankunft in Mannheim und beim Einzug in den Nibelungensaal. Wie die „Fröhlich Pfalz" bestrebt sei, die alten Volksbräuche so zu pflegen und alte Kulturgüter so zu hegen, wie es der Bund Deutscher Karneval vorschreibe, so betätige sich die Narrenzunft Breisach, die älteste Zunft am Oberrhein, im kleinen. Als der Zunftmeister versichert hatte, daß man der Einladung in die wunderschöne Stadt Mannheim gern gefolgt sei, vor allem dem „prächtigen Kerl" Philipp Reischer zu liebe, überreichte er als äußeres Zeichen der Anerkennung ihres Wirkens dem Präsidenten Reischer, Vereinsführer Appel und Elferrat Rau den großen Gauklerorden.

Ueberraschend schöne und originelle Gauklertänze

Und nun folgte der erste Tanz, der von drei Gauklerinnen ausgeführte historische Dreiertanz, bei dem sich schon zeigte, daß diese Hüpf- und Schrittreigen auf uraltes Brauchtum zurückführen. Die weiteren Tänze waren geschickt in die übrigen Darbietungen eingefügt. So führten zwölf Gaukler und Gauklerinnen einen eigenartigen Reigentanz vor, sieben Gaukler entpuppten sich sogar als gewiefte Parterreakrobaten und Bodengymnastiker, neun Gauklerinnen traten zum Pandurinentanz an, der auf die Zeit zurückzuführen ist, in der die Panduren Breisach besetzt hielten — reizend sahen die Mädchen aus: rote Röcke, schwarzes Mieder, schwarze Stiefel, als Haarschmuck ein Reif in russischer Art — und als Abschluß boten acht Gaukler den „Kleinen Gauklertanz".

Zunftmeister Schäfer hatte außerdem zwei vorzügliche Solisten mitgebracht: den Lautensänger Hugo Frank aus Staufen, der mehrere Volkslieder zu Ehren der Prinzessin mit feinster Charakterisierung vortrug, und den alemannischen Humoristen Ernst Schen aus Herdern, der zur Freiburger Narrenzunft gehört und sehr witzig war.

Vorzügliche Büttenreden

Den Reigen der Büttenreden eröffnete zündend Malaga als Zuckerbäcker. Ihm folgte nicht minder erfolgreich Richard Schumann als Schornsteinfeger. Aber die beste Leistung war doch wieder das Zwiegespräch Fritz Bihers und Heinrich Hofstetters als Mannheimer Dienstmann Nr. 7 und Ludwigshafener Dienstmann Nr. 8. Nach der Pause stieg sogar der bis dahin beruflich verhinderte Vergnügungskommissär Evelts in die Bütte, um mit viel Witz den Begriff „Vergnügen" zu definieren. Nach Spindler dem Aelteren kam noch Fritz Körner an die Reihe, der in trefflichen Reimen den Volkskarneval der Schwesterstädte Mannheim-Ludwigshafen feierte und zur Einigkeit auch in närrischen Dingen ermahnte.

Zwei ausgezeichnete Stimmungsmacherinnen

stellten sich in Anita Berger, die mit ihren beliebten Schlagerliedern wieder gefiel und und in Greie Merkel-Moll vor, die als Geisha und später in einem Czardas zeigte, daß sie eine ebenso vorzügliche Sängerin wie Tänzerin ist. Und auch die „Fünf Harmonisten" trugen mit feinabgestimmten Vorträgen zur Hebung der Stimmung wesentlich bei. Selbstverständlich wurden auch mehrere allgemeine Lieder gesungen.

Vielerlei Ehrungen

Im Mittelpunkt der Ehrungen, die im Laufe des fünfstündigen närrischen Tuns vorgenommen wurden, fand die Auszeichnung des Vizekonsuls Spinelli und seines Stellvertreters, die mit der Ehrenmütze und dem Elferratsorden geschmückt wurden. Vizekonsul Spinelli betonte in seinen Dankesworten, daß Deutsche und Italiener in Zukunft nicht nur in der Politik, sondern auch in der Freude zusammenhalten würden. Der Präsident der Karneval-Gesellschaft Speyer, der mit seinen Ministern im rotweißen Talar und mit der reizenden Prinzessin mit ihrem nicht minder anmutigen weiblichen Gefolge die würdigste Vertretung der Speyerer war, überreichte einen Korb mit Sekt, der Präsident der Oggersheimer Karneval-Gesellschaft „Hans Warsch" ihr Wahrzeichen, ein Horn, und der Präsident der Frankenthaler Karneval-Gesellschaft einen kleinen Zuckerhut. Auch zahlreiche Ehrengäste und die Mitwirkenden wurden mit Orden, Mützen, Blumen und Süßigkeiten bedacht. Und der silberne Pokal mußte zum Ehrentrunk immer wieder gefüllt werden.

Mitternacht war schon vorüber, als Präsident Reischer die Sitzung schloß, auf die die „Fröhlich Pfalz" stolz sein darf, weil sie vor allem durch die Mitwirkung der Breisacher eine von der üblichen Schablone abweichende originelle Note erhielt. Die Breisacher beteiligten sich noch an der Nachsitzung im Weinzimmer des Rosengartens, bis gegen 4 Uhr ihr Zug in die Heimat abging. Sie durften in dem Bewußtsein die Rückfahrt antreten, in Mannheim die allergünstigsten Eindrücke hinterlassen zu haben. Sch.

Seit 1890 Möbel von Dietrich
E 3, 11 Filialen: Schwetzingen und Lampertheim

MARCHIVUM

Straßenverkehrsunfälle in Baden nehmen zu:

Fast jeden Tag ein Todesopfer

Die Zahl der Verkehrsopfer beträchtlich erhöht

Karlsruhe, 13. Februar.

Nach den beim Statistischen Landesamt eingegangenen Meldungen der Polizeibehörden haben sich in Baden während der letzten drei Monate des vergangenen Jahres insgesamt 3051 Straßenverkehrsunfälle ereignet, das sind 341 oder 12,6 v. H. mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. 2168 Straßenunfälle wurden innerhalb und 883 außerhalb von geschlossenen Ortsteilen festgestellt, wobei jedoch die letzteren vergleichsweise erheblicher zugenommen haben, wie die ersteren. Auffallend stark hat sich die Zahl der an Unfällen beteiligten Last- und Lieferkraftwagen vergrößert, deren Unfallziffer gegenüber dem 4. Vierteljahr 1937 um 495 auf 1282 Wagen anstieg.

Die Zahl der Fahrräder, bei denen Unfälle zu verzeichnen waren, betrug nur 670 gegen 747 im Vorjahr. Die dauernd wachsende Erstellung von Radfahrwegen wirkt sich hier offenbar günstig aus. Dagegen ist

die Zahl der Fußgänger, denen ein Straßenverkehrsunfall zugestoßen war, von 373 um 124 auf 497 gestiegen.

Für diese muß daher künftig eindringlicher denn je die Warnung gelten: „Augen auf im Straßenverkehr."

Dies erscheint um so notwendiger, als sich die Zahl der Verkehrsopfer leider recht beträchtlich erhöht hat. Unfälle, bei denen Personen verletzt oder gar getötet wurden, wurden im Berichtsvierteljahr 1382 gezählt gegen 1413 im Jahre 1937. Im ganzen verloren 80 Personen, darunter 9 Kinder unter 14 Jahren durch einen Verkehrsunfall ihr Leben. Wir haben sonach in Baden

durchschnittlich jeden Tag ein Todesopfer

im Straßenverkehr zu beklagen. Bezeichnenderweise ereignen sich die Straßenunfälle mit Todesfolge in den weitaus meisten Fällen außerhalb der geschlossenen Ortsteile (allein 54 Tote). Im 4. Vierteljahr 1937 haben im ganzen nur 68, also gegenüber 1938 29 Menschen weniger ihr Leben durch Straßenunfälle eingebüßt; immerhin fiel

1938 das schwere Omnibusunglück am Eisenbahnübergang bei Wiesloch

mit 12 Toten schwer ins Gewicht. Aber auch die Zahl der Unfallverletzten hat wesentlich zugenommen; sie ist von 1735 auf 1950 gestiegen; sie alle haben mehr oder weniger starken körperlichen Schaden genommen. Wie oft dabei Leichtsinn und Fahrlässigkeit nie wieder gut zu machenden Schaden gestiftet haben, der bei einigem Verantwortungsbewußtsein hätte vermieden werden können.

Aber auch die Fußgänger haben mehr wie im Vorjahr durch ihr schuldhaftes Verhalten zu den hohen Unfallziffern beigetragen. Ihnen war ein Verschulden in 277 Fällen gegen nur 206 im 4. Vierteljahr 1937 nachzuweisen. Die Radfahrer dagegen sind wohl etwas vorsichtiger geworden, da sie nur in 200 Fällen gegen 216 im Vorjahr für einen Verkehrsunfall verantwortlich zu machen waren. Der vielfach auftretende Nebel trug in 89 (Vorjahr 57) Fällen, starker Regen und Schneegestöber in 81 Fällen die Schuld an einem Straßenverkehrsunfall.

Von einem Hund angefallen und gebissen

Böses Erlebnis einer Winzerfrau

* Herxheim, 12. Febr. Eine hiesige Winzerfrau wurde durch ihren jungen Dobermann angefallen. Der Hund warf sie zu Boden und biß die Frau mehrmals in den Arm. Darauf flüchtete die Frau in einen Nebenraum, in den ihr der Hund folgte. Sie fand keinen anderen Ausweg, als aus dem Fenster zu springen, wobei sie nochmals von dem Hund gebissen wurde. Der Hausherr, der Zeuge dieses Vorfalles war, getraute sich nicht in den Hof, da er selber schon von dem bissigen Hund angefallen worden war.

Razzia im Hauptbahnhof

Was Ludwigshafens Polizei notiert

h. Ludwigshafen, 13. Febr. Im hiesigen Hauptbahnhof wurde unter Beistand der Bahnpolizei eine Razzia nach unzuchttreibenden Frauen durchgeführt. Dabei nahm man fünf fest, weil sie im Verdacht der Geschlechtskrankheit standen. Die Festgenommenen wurden mit Gefangenenwagen zum Städtischen Krankenhaus gebracht. — Nach dem Untersuchungs-Ergebnis waren nur zwei der fünf Frauen gesund . . .

*

Beim Abladen von Briketts vor einem Haus der Ludwigsstraße kamen mehrere Stücke auf die Fahrbahn zu liegen. Durch einen vorüberfahrenden Kraftwagen wurde ein Brikett gegen den Bürgersteig geschleudert und traf eine verheiratete Frau von hier im Gesicht. Sie verletzte sich dabei am Unterkiefer erheblich und verlor auch einen Zahn.

*

In der Nacht zum Sonntag stieg ein Unbekannter in eine Gaststätte in der Maudacher Straße ein und brach mit einem Brecheisen mehrere Behältnisse auf. Dabei fiel ihm ein größerer Geldbetrag in die Hände. Wer hat von dem Täter etwas wahrgenommen? Mitteilungen, die vertraulich behandelt werden, sind an die hiesige Kriminalpolizeistelle zu richten.

„Ha-jooh" wurde Baden-Badens Narrenruf!

Auch an der Oos regiert Prinz Karneval

Der große Kurhaus-Maskenball wirft seine Schatten voraus

—fwr. Baden-Baden, 12. Febr.

In der letzten Sitzung des Elferrats wurde der närrische Schlachtruf für den Großen Maskenball 1939 kreiert: „Ha — jooh!" lautet er, und er wird bei allen Baden-Badenern einschließlich der auswärtigen Maskenball-Besucher wohl freudige Zustimmung auslösen, denn er paßt so richtig zur badischen Gemütlichkeit und zum Närrischsein.

Nach den Voranmeldungen zu schließen, ist in diesem Jahre wieder mit einem Massenbesuch beim Fasching an der Oos zu rechnen. Die Tische im Großen Bühnensaal sind bereits ausverkauft, auch im Kleinen Bühnensaal und im anstoßenden Ballsaal sind nur noch wenige Tischplätze frei. Es liegen heuer sehr viele auswärtige Anmeldungen vor. Die Leitung des DTAC. hat

eine Sternfahrt nach Baden-Baden zum Großen Maskenball

ausgeschrieben. Unter der künstlerischen Oberleitung von Oberbaurat Haag, dem bekannten Schöpfer der berühmten Baden-Badener Lichtfeste, entsteht in den Sälen des Kurhauses eine glanzvolle Welt, die bei aller närrischen Einstellung ihr künstlerisches Niveau behält, wie es dem traditionellen Baden-Badener Kurhaus-Maskenball gebührt. Und da in diesem Jahre wiederum wertvolle Preise (6 Damenpreise und 5 Trostpreise, 5 Herrenpreise, 4 Paarpreise und 2 Gruppen-Geldpreise) für das schönste und originellste Kostüm winken, so werden sich die Teilnehmer erneut anstrengen, im Wettstreit um den Siegerpreis bestehen zu können.

Die Vorarbeiten für die Ausschmückung der Säle sind in vollem Gange.

Eine Hauptattraktion wird die deutsche Kleinstadt sein,

die im Rundgang vor den Bühnensälen ersteht. Die Besucher können sich ein Häuschen mieten, in das sie sich zurückziehen, vom Tanze ausruhen oder auch darin richtigen Badenzauber veranstalten können. Der kleine Bühnensaal wird in dieses Kleinstadt-Idyll miteinbezogen. Er bildet gleichsam die Ausblick-Terrasse der Kleinstadt, für die noch „Nachtwächter", „Polizeiorgane", „Ratsherren" und sonstige „Gemeindebeamte" gesucht werden, die die ehrenamtliche Arbeit an diesem Abend übernehmen. Während in dieser Kleinstadt echte deutsche Gemütlichkeit zu Hause sein wird, werden die übrigen Säle weltstädtische Eleganz ausstrahlen und dem festlich-närrischen Völkertreffen den würdigen Rahmen verleihen, der weder Straßenanzüge noch helle Anzüge, sondern nur Kostüme oder Gesellschaftsanzug (aber dieser bestimmt mit irgendeinem närrischen Schmuck) verträgt.

Und nun noch einiges vom eigentlichen Betrieb. **Acht Kapellen werden zum Tanze aufspielen.**

Prinz Karneval (Schauspieler Ewald Rosen) hat in einem Aufruf an sein närrisches Volk den großen Umzug und die Masken-Prämierung auf 24 Uhr festgesetzt, der sich vom Vestibül aus über die große Treppe in den Großen Bühnensaal bewegt, wo die Prinzen-Garde zunächst mit Tanzvorführungen aufwartet. Gegen 1.30 Uhr wird die Preisverteilung stattfinden.

Eine Insel der Ruhe und des Ausruhens vom närrischen Treiben wird

die neugestaltete Kurhaus-Terrasse

sein, wo weder Musik noch Tanz stattfindet, aber jeder nach Lösung einer Verzehrkarte Zutritt hat und sich aufhalten kann, solange es ihm beliebt. Warme Küche gibt es nur in der Kurhaus-Terrasse, kaltes Büfett selbstverständlich in den oberen Sälen. Für die Spielbankbesucher ist ein Sonderzugang durch die Wandelhalle geschaffen worden; sie können aber auch von den Spielsälen aus, gegen Lösung der üblichen Eintrittsgebühr in die Kurhaussäle und umgekehrt die Besucher des Maskenballs in die Spielsäle gelangen. Für die auswärtigen Besucher sei noch darauf hingewiesen, daß der Kurgarten für diesen Abend als Sonder-Parkplatz gilt.

Zu sehen am Ludwigshafener Hauptbahnhof:

Dieses monumentale Plakat, das uns ein biedermeierliches Liebespaar zeigt, welches sich anschickt, zum „Adlerhof" am Rhein überzusiedeln.

Bekanntlich feiert dort das große Faschingsvergnügen der Chemiemetropole. Zum historischen „Adlerhof" ist das „einstige" Städtl, Gesellschaftshaus geworden.

Photo: Verkehrsverein

Bei Viernheim entdeckt:

Urnenfriedhof aus der Bronzezeit

Viernheim war schon 1000 Jahre vor der Zeitrechnung besiedelt

Ein neuer frühgeschichtlicher Fund

* Viernheim, 13. Februar.

Vor einigen Monaten waren in der Feldflur „Gemeindetannen" bei Viernheim Spargelbauern damit beschäftigt, einen neuen Acker anzulegen, wobei sie 80 Zentimeter tief gruben und dabei auf Tonscherben stießen, aus denen sich ein äußerst wertvoller Fund herausschälte. Nachdem die Ergebnisse mühsam sichergestellt waren, wurden sie auf Weisung des Denkmalspflegers für Hessen, Prof. Dr. Behn an das Hessische Landesmuseum zu Darmstadt zur Wiederherstellung überwiesen. Kürzlich wurden die Urnen dem Viernheimer Ortsmuseum wieder zugeleitet. Ueber die Art der Wiederherstellung und die Arbeit des Konservators hat der Leiter der archäologischen Abteilung des Hessischen Landesmuseums einen Aufsatz veröffentlicht, worin es heißt:

der Fund stelle sich bei der Wiederherstellung als eine reichhaltige Urnenbestattung aus der Bronzezeit dar. Besonders bemerkenswert sind kleine Tassen und ein dünnes Tellerchen aus dünnem Ton.

Die Toten waren, wie es um das Jahr 1000 vor der Zeitrechnung Sitte war, auf dem Scheiterhaufen verbrannt, der Leichenbrand dann in der großen Urne gesammelt und die Urne zusammen mit den hineingestellten Beigefäßen der Erde übergeben worden. Da von Viernheim eine weitere aus vierzehn Gefäßen bestehende Urnenbestattung der gleichen Zeit erhalten ist (im Wormser Museum), ist anzunehmen, daß der Boden dort noch mehr solcher Urnen birgt. Auf jeden Fall ist mit einer Besiedlung von Viernheim für die Zeit um die Wende des ersten Jahrtausends vor der Zeitrechnung mit Bestimmtheit zu rechnen.

Grundsteinlegung in Karlsruhe

. . . und Hauptversammlung der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung

NSG. Am 24. und 25. Februar findet in Karlsruhe die diesjährige Hauptversammlung der Bezirksgruppen der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung und der Vereinsbezirke des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern e. V. Hessen und Baden/Saar-Pfalz statt. Den einleitenden Vortrag hat der Gauamtsleiter des Amtes für Technik, Baurat Klingler über das Thema „Der nationalsozialistische Träger der Technik — seine Berufsehre und sein Berufsstand" übernommen. Am 25. Februar, 11 Uhr, findet im Rahmen der Tagung die Grundsteinlegung des neuen Gasinstituts auf dem Gelände der Technischen Hochschule statt. Die Tagesordnung sieht ferner eine Reihe wichtiger fachlicher Vorträge von Rednern aus dem Bereich der Wirtschaftsgruppe und dem Reich vor.

Welche Aufgaben hat der Hofberater?

Betreuer der Landwirte in der Erzeugungsschlacht

* Schwetzingen, 11. Februar.

Eine Einrichtung, wie sie in keinem anderen Lande der Welt zu finden ist, wurde der deutschen Landwirtschaft durch den Reichsnährstand in der Form des Hofberaters geschaffen. Die Aufgaben des Hofberaters sind vielseitig. Außer der Beratung in betriebstechnischen Dingen erstreckt sich seine Tätigkeit auch auf die ständige Ueberwachung des Betriebsablaufs während des Wirtschaftsjahres. Ein vorzügliches Hilfsmittel steht dem Hofberater durch die vor etwa zwei Jahren vom Reichsnährstand eingeführte „Hofkarte" zur Verfügung für Betriebe mit mehr als zwei Hektar Nutzfläche. Diese Karte enthält eine genaue Wirtschaftsbeschreibung des einzelnen Betriebes und läßt sich in mancher Beziehung mit einer Art Buchführung vergleichen.

Hofberater und Hofkarte sind zu den unentbehrlichen Hilfsmitteln zu rechnen, die den einzelnen Betrieb und den Reichsnährstand dazu befähigen, die Leistungen der heimischen Scholle so zu entwickeln und zu steigern, wie es die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes erfordern.

Anläßlich des Kreisbauerntages 1939 der Kreisbauernschaft Heidelberg am 16. Februar 1939 in Schwetzingen, findet um 10 Uhr im Gasthaus „Zum Ritter", Schloßplatz, eine Sondertagung der Orts- und Abschnittshofberater, sowie der Ortsbauernführerstellvertreter statt.

* Neckargemünd, 11. Febr. Neckargemünd hat nun auch seine Stopstraße bekommen, und zwar wurden die roten Markierungszeichen mit der Warntafel in der Einmündung der Dammenlaier Straße zur Adolf-Hitler-Straße angebracht. — Der diesjährige Karneval sieht folgende Veranstaltungen vor: 12. Februar: Bunter Abend in der „Weißen Rose". 18. Februar: Maskenball im Hotel Kredell. Rosenmontagsball mit Prämiierung in der „Weißen Rose". Durchführende sind die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in Verbindung mit der Karnevalsgesellschaft 1939, Spielvereinigung 1911 und dem Männergesangverein.

Pirmasens feiert seinen Befreiungstag

Zum 15. Male jährte sich der historische 12. Februar, an dem der Separatistenputsch niedergeschlagen wurde — Gauleiter Bürckel war anwesend

* Pirmasens, 13. Februar.

Am 12. Februar feierten die Pirmasenser die 15. Wiederkehr des Tages, an dem sie durch die Erstürmung des Bezirksamtes und die Ausräucherung der Separatisten den letzten Schlag gegen die Verräterklique führten, der die Pfalz von rohen Tyrannen und fremder Herrschaft befreien sollte.

Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, um der Feier beizuwohnen, die aus diesem Anlaß von der NSDAP veranstaltet wurde. Sie begann mit einem Kameradschaftsabend am Samstag. Am Sonntag, um 10 Uhr morgens, marschierten die Formationen durch die fahnengeschmückten Straßen vor das Bezirksamt, wo die

Einweihung einer Gedenktafel

für die Gefallenen des 12. Februar stattfand. Zur Freude der Bevölkerung erschien an der Spitze des Korps des Gaues Gauleiter Bürckel, bekanntlich selbst ein aktiver Mitkämpfer an jenem denkwürdigen Tag, der eigens von Wien nach Pirmasens gekommen war. An der Gedenktafel stand eine Ehrenwache der SA zu beiden Seiten an den lodernden Flammen. Der Kreisleiter von Pirmasens sprach kurze Worte des Gedenkens an jene Zeit, in der Männer aufstanden, die bereit waren, ihr Leben für die Einheit des Vaterlandes einzusetzen.

Als vor 615 Jahren die Flammen aus dem Pirmasenser Bezirksamt zum Himmel schlugen, war ein tausendjähriger Kampf am deutschen Rhein für immer beendet. Die Opfer sind nicht umsonst gefallen.

Der Kreisleiter übergab hierauf dem Oberbürgermeister die Gedenktafel. Anschließend marschierten die Formationen und das Führerkorps durch die Straße zum Ehrenfriedhof hinaus, wo die Toten des 12. Februar beigesetzt sind. Dort waren Ehrenformationen der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes aufmarschiert. Die Feierstunde auf dem Friedhof wurde eingeleitet durch ein ernstes Gedenken an die Gefallenen. Nach einem Choral legte zuerst Gauleiter Bürckel einen Kranz am Ehrengrab nieder. Es folgten Kreisleitung, Stadtverwaltung, Landratsamt, die Wehrmacht, der Arbeitsdienst und der NS-Reichskriegerbund. Nachdem ein Sprecher der SA. nochmals auf das Opfer der Toten hingewiesen hatte, hielt SA-Gruppenführer Oberbürgermeister Schwitzgebel eine Gedenkrede, in der er darauf hinwies, daß am 12. Februar 1924 das deutsche Herz und das deutsche Blut über eine fremde Konstruktion gesiegt hätten. Nach den Liedern der Nation gingen die Teilnehmer der Trauerfeier, an der Spitze wiederum der Gauleiter, in die Volksgartenhalle zum gemeinsamen Eintopfessen.

Schriesheimer Mathaisenmarkt vom 26. bis 28. Februar

* Schriesheim, 12. Febr. Der beliebte Mathaisenmarkt wird dieses Jahr vom 26—28. Februar steigen. Ein Reitturnier und ein Festzug werden den Mittelpunkt des beliebten Volksfestes bilden.

10 Jahre Ortsgruppe Adelshofen

h. Adelshofen, 12. Febr. Die Ortsgruppe Adelshofen feierte am Sonntag, 12. Februar, das zehnjährige Bestehen. In der großen öffentlichen Kundgebung an diesem Tag sprach Pg. Ullmer, Kreisleiter in Buchen.

Diamantene Hochzeit in Heppenheim

□ Heppenheim, 13. Febr. Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten am Sonntag, 12. Februar die Eheleute Glasermeister Johann Meffert und Katharina, geb. Neher. Mit dem Jubelpaar — das 88, bzw. 87 Jahre alt ist, feierten zahlreiche Kinder, Enkel und Urenkel.

86 Jahre alt wurde Küfermeister Peter Schmittermaier 5.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Deutschlands Fußballelf gegen Jugoslawien

Für den ersten Fußball-Länderkampf gegen Jugoslawien, der am 26. Februar im Berliner Olympia-Stadion ausgetragen wird, ist die deutsche Nationalmannschaft wie folgt aufgestellt worden:

Klodt
(Schalke 04)

Janes (Fort. Düsseldorf) — **Streitle** (Bayern München)

Kupfer (Schweinfurt) — **Tibulski** (Schalke 04) — **Kitzinger** (Schweinfurt)

Biallas (Duisburg 99) — **Stroh** (Austria) — **Gauchel** (Neuendorf) — **Hahnemann** (Admira) — **Urban** (Schalke)

Gegenüber der Mannschaft, die gegen Belgien mit 4:1 einen schönen Sieg erzielte, hat die Elf gegen Jugoslawien eine vollständige Aenderung erfahren, die im ersten Augenblick überraschen muß. Nur Streitle und Hahnemann sind wieder eingesetzt. Reichsfachamtsleiter Linnemann und Reichstrainer Herberger haben aber aus wohlüberlegten Gründen ihre Entscheidung getroffen. Einmal zwangen die vor der Entscheidung stehenden Meisterschaftsspiele in den Gauen, von der Wahl dieser oder jener von ihrer Mannschaft dringend benötigten Spieler abzusehen, zum anderen sollen unsere Nationalen angesichts der vielen noch bevorstehenden Länderkämpfe nicht überansprucht werden. Es ist eine ausgezeichnete Mischung zwischen erprobten alten Kämpen und jungen, zu noch großen Hoffnungen berechtigenden Kräften zustande gekommen. Der wieder hergestellte Janes wird mit Streitle und Klodt im Tor einen sicheren Abwehrblock bilden. In der Läuferreihe erhält Tibulski Gelegenheit, sich zwischen den beiden Schweinfurtern auszuzeichnen und im Angriff kommt der Rechtsaußen Biallas zum ersten Male zu Länderspiel-Ehren.

Die Deutschland-Spiele von Everton

Die Kampfplätze der vier Spiele, die von der englischen Berufsfußballelf Everton Liverpool auf ihrer Deutschland-Reise in der Zeit vom 10.—20. Mai durchgeführt werden, stehen jetzt endgültig fest. Everton wird der Reihe nach an noch zu bestimmenden Terminen in Berlin, Wien, Stuttgart und Dortmund gegen deutsche Auswahl-Mannschaften spielen.

Portugal — Schweiz 2:4 (1:2)

Das Stadion Belem bei Lissabon war am Sonntag der Schauplatz des Fußball-Länderspiels zwischen der Schweiz und Portugal. Vor 40 000 Zuschauern sicherten sich die Schweizer mit 4:2 (2:1) einen schönen Sieg. Die Gäste führten in technischer Beziehung das bessere Spiel vor, hatten aber das Glück, daß die Portugiesen weit unter ihrer gewohnten Form blieben.

Unter der Leitung des französischen Schiedsrichters Capdeville entwickelte sich von Beginn an ein schneller Kampf. Der ausgezeichnete schweizer Linksaußen Aebi legte bald zwei Tore vor. Erst kurz vor dem Wechsel verringerte der portugiesische Rechtsaußen Cruz auf 2:1. Unmittelbar nach Wiederbeginn erzwang Linksaußen Soeiro sogar den Ausgleich. Unter der großartigen Führung von Trello Abegglen kam jedoch der Angriff der Schweiz gut in Fahrt. Bald hatte Rechtsaußen Bickel das dritte Tor erzwungen und Syder stellte mit einem weiteren Tor das Endergebnis her.

Ski-Weltmeisterschaften in Zakopane

Deutsche Ueberlegenheit im Abfahrtslauf

Der Abfahrtslauf als erster Wettbewerb der Ski-Weltmeisterschaften 1939 in Zakopane endete mit einem gewaltigen deutschen Erfolg. Auf der teilweise stark vereisten Strecke des 2000 Meter hohen Kasprowy erkämpfte sich Helmuth Lantschner vor Josef Jennewein den Weltmeistertitel bei den Männern. Willy Walch wurde hinter dem Schweizer Karl Molitor Vierter, und Rudi Cranz belegte den 10. Platz. Bei den Frauen holte sich Christel Cranz den Titel vor ihren Kameradinnen Lisa Resch und Helga Gödl. Lill Hoferer stürzte und wurde nur Vierzehnte.

Im Nebel über Eis

Dichter Nebel hüllte den Gipfel des Kasprowy ein, so daß sich der Start zum Abfahrtslauf verzögerte. Die Strecke der Männer war 3000 Meter lang und wies 800 Meter Höhenunterschied auf. Sie war nach Ansicht der führenden deutschen Läufer nicht schwer, da sie keine hohen Anforderungen an das technische Können stellte, also die besten alpinen Läufer benachteiligte. Bald brach die Sonne durch, sie konnte aber das völlig vereiste erste Teilstück nicht mehr schmelzen, so daß mit größter Vorsicht gelaufen werden mußte. Prächtige Kämpfe spielten sich ab und zeigten die verschiedenen Stilarten und Temperamente der Teilnehmer. Drei Tore unterbanden gefährliche Geschwindigkeiten. Das Rennen bewies die eindeutige Ueberlegenheit der deutschen Spitzenklasse. Der dreifache Deutsche Meister Helmuth Lantschner erzielte mit 3:26,9 Minuten die weitaus beste Zeit und wurde Weltmeister. Der 18jährige Josef Jennewein von der Ordensburg Sonthofen stand zum ersten Mal in einem so verantwortungsreichen Kampf. Er schlug sich als Zweiter überraschend gut. Zwischen die deutsche Phalanx schob sich der Sieger von Megeve, der Schweizer Molitor. Dann folgte Willy Walch, hinter dem Louis Agnel (Frankreich) und Vittorio Chierroni (Italien) einkamen. Der Sieger von Garmisch-Partenkirchen, Hans Hanson (Schweden), wurde Neunter vor dem zu langsam gelaufenen Rudi Cranz. Der Titelverteidiger James Couttet (Frankreich) mußte sich mit dem 13. Platz begnügen. Insgesamt starteten 66 Teilnehmer aus 14 Nationen.

Christl Cranz 14 Sekunden schneller

Die um 400 Meter kürzere Frauenstrecke wurde von unserer Christl Cranz in der fabelhaften Zeit von 3:25,4 Minuten durchjagt. 14 Sekunden mehr benötigte die Titelverteidigerin Lisa Resch als Zweite. Ausgezeichnet schlug sich die für Käthe Grasegger eingesetzte Innsbruckerin Helga Gödl, die in 3:40,7 Minuten noch sichere Dritte wurde. Francoise Marullière (Frankreich) war die beste Nichtdeutsche vor Margrit Schaad (Schweiz). Hier hätte man eher Nini v. Arx (Schweiz) oder die Norwegerin Laila Schou-Nielsen hinter den Deutschen erwartet. Unsere vierte Vertreterin Lisl Hoferer stürzte und kam über den 14. Platz nicht hinaus. Die englische Meisterin Isabel Roe fuhr ein gutes Rennen und wurde Sechste.

Trotz eines langen und beschwerlichen Anmarschweges fanden sich am Ziel an der Kalatowa-Alm 4000 Zuschauer ein. Polens Staatspräsident Moscicki verfolgte das Rennen vom Startplatz. Mit großem Beifall wurden die in schneller Fahrt anfliegenden Läufer und Läuferinnen empfangen. Der Norweger Per Fossum, der schon im oberen Teil der Strecke gestürzt war, trotz einer Schulterverletzung aber tapfer weiterfuhr, stürzte am Ziel nochmals, wobei der elektrische Zeitmesser zerstört wurde und nun mit der Hand gestoppt werden mußte.

Die Ergebnisse:

Abfahrtslauf: 1. Helmuth Lantschner (D.) 3:26,9; 2. Josef Jennewein (D.) 3:28; 3. Karl Molitor (Schweiz) 3:29,6; 4. Willy Walch (D.) 3:30,8; 5. Louis Agnel (Frankreich) 3:32,8; 6. Vittorio Chierroni (Italien) 3:33,8; 7. Maurice Lafforgue (Frankreich) 3:33,9; 8. Kristofer Berg (Norwegen) 3:34,8; 9. Hans Hanson (Schweden) 3:35,4; 10. Rudi Cranz (D.) 3:35,6.

Frauen: 1. Christl Cranz (D.) 3:25,4; 2. Lisa Resch (D.) 3:39,1; 3. Helga Gödl (D.) 3:40,7; 4. Francoise Marullière (Frankreich) 3:42,9; 5. Margrit Schaad (Schweiz) 3:49,2; 6. Isabel Roe (England) 3:50,7; 7. Cecile Agnel (Frankreich) 3:51,1; 8. Nini v. Arx (Schweiz) 3:55,4; 9. Laila Schou-Nielsen (Norwegen) gestürzt 3:58,9; 10. Helen Palmer Tomkinson (England) 3:56,6; 14. Lisl Hoferer (D.) gestürzt 4:06,4.

Fußball im Reich

Bezirksklasse Südwest

Saarpfalz: VfL Dudweiler — VfL St. Ingbert 4:1; Sportgem. Burbach — SV 09 Völklingen 4:4; Saar 05 Saarbrücken — FC Quierschied 4:0; FV Diefflen — SVS Dillingen 2:7; Saar Saarlautern — FC Mittelbexbach 3:3.

Main: VfL Germania 94 Frankfurt — SpVg 03 Fechenheim 5:1; Sportfr. Frankfurt — VfR 47 Rödelheim 2:0; SpVg 03 Neu-Isenburg — FV Frankfurt 6:0; VfB Unterliederbach — Viktoria Eckenheim 2:2; SpVg Bergen-Enkheim — SpVg 02 Griesheim 4:1; Germania Schwanheim gegen FV Sprendlingen 1:0.

Starkenburg: VfB Offenbach — Hassia Dieburg 5:1; VfL Darmstadt — FSV Heusenstamm 5:2; Germania Bieber — SV 98 Darmstadt 6:1; MSV Darmstadt — FC 03 Egelsbach 1:1; SpVg Arheilgen — Germ. Oberroden 2:1.

Rheinhessen: Opel Rüsselsheim — Hassia Bingen 7:0; SV Kostheim — FVg 08 Mombach 1:0; TSV Abenheim — Viktoria Walldorf 1:3; FV 02 Biebrich — SpVg Weisenau 2:4; SV 19 Flörsheim — Fontana Finthen 1:1; FV Hofheim-Ried — Tura Kastel 3:3.

Rheinpfalz

SpVg Mundenheim — VfR Frankenthal 0:0
VfL Friesenheim — Tura Ludwigshafen 0:1
FV Mutterstadt — 03 Oppau 1:1
VfL Speyer — VfR Bürstadt 2:2
SpVg Oggersheim — Olympia Lorsch 1:4
Olympia Lampertheim Normannia Pfiffligheim 4:4
Reichsbahn Ludwigshafen — Blauweiß Worms 1:6

Mittelpfalz

1. FC Kaiserslautern — FC Homburg-Nord 7:0
VfL Neustadt — Reichsbahn Kaiserslautern 1:0
VfR Zweibrücken — TSG Landstuhl 5:1
Kammgarn Kaiserslautern — TSG 61 K'lautern 2:3
FC Rodalben — SV Niederauerbach 2:0
VfL Homburg — SC 05 Pirmasens 5:2

Fußball in Württemberg

Unterland: VfB Sontheim — FV Backnang 1:1; VfR Heilbronn — Union Heilbronn 5:1; SpVg Asperg — Heilbronner SpVg 0:1; FV Neckargartach — SpVg Renningen 1:0.

Stuttgart: FC Urbach — TSV Böblingen 1:2; SpVg Waiblingen — SpVg Untertürkheim 1:2; Allianz Stuttgart gegen Normannia Gmünd 7:1.

Zollern: SSV Reutlingen — FC Hechingen 1:1; VfB Oberesslingen — V. Ebingen 2:2; VfB Kirchheim — FV Plochingen 3:0; FV Nürtingen — Ebingen 0:1.

Schwarzwald: FV Tuttlingen — VfR Schwenningen 2:3; SpVg Oberndorf — SpVg Freudenstadt 4:1; SC Schwenningen — SV Spaichingen 4:1; FC Mengen — SpVg Trossingen 2:1; FC Tailfingen — TSV Aistaig 5:0.

Alb: SV Göppingen — FC Ulingen 3:0; FV Geislingen — VfR Aalen 1:1; VfL Heidenheim — Luftwaffe Göppingen 1:2; FC Eislingen — TSV Mergelstetten 1:5.

Abteilung 3

Brötzingen — Würm 5:1
Dillweißenstein — BSC Pforzheim 2:1
VfR Pforzheim — Blankenloch 5:1
Gröhingen — Enzingen 2:1
Frankonia Karlsruhe — Niefern 3:1
Eßlingen — Untergrombach 4:2

Abteilung 4

Germania Durlach — Knielingen 1:2
Durmersheim — Ettlingen 3:1
Rastatt — Daxlanden 3:0
Neureut — Weingarten 0:0
Rüppurr — Baden-Baden 4:0
Neureut — Kuppenheim 3:0

Abteilung 5

Jahn Offenburg — Kehl 1:2
Achern — Elgersweier 5:0
Endingen — Gutach 4:4

Abteilung 6

Lörrach — Weil 0:1
SC Freiburg — Schopfheim 2:2
Fahrnau — Rheinfelden 0:4

Abteilung 7

VfR Konstanz — Mönchweiler 1:0
Radolfzell — Villingen 0:4
Stockach — Donaueschingen ausgefallen
Singen — St. Georgen 0:1

Deutschland schlug Ungarn

Mit einem prächtigen Sieg über Ungarn verabschiedete sich die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft bei den Weltmeisterschaftskämpfen von Zürich. Sie reiste am Samstagabend noch nach Basel ab, wo sie am Sonntag das letzte Spiel gegen Polen austrägt, das für den 5. Platz entscheidend ist. Deutschland besiegte Ungarn 6:2 (0:2, 3:0, 3:0). Vor 3000 Zuschauern gab es ein sehr schönes Spiel, obgleich die warme Sonne das Eis so stark aufgeweicht hatte, daß die Scheibe stellenweise förmlich kleben blieb. Die Deutschen begannen recht sorglos und wurden von den unentwegt angreifenden Magyaren mit zwei Treffern von Dr. Margo und Dr. Bekeil überrascht. Mit Beginn des zweiten Drittels wendete sich das Blatt. Die Deutschen stürmten mit vier Mann und im Nu hatte Nowak, Demmer und Kuhn nicht nur den Ausgleich, sondern auch mit 3:2 die Führung erreicht. Im Schlußdrittel erzielten die Deutschen durch Nowak, Demmer und Jaenecke noch drei Treffer zum hohen Sieg. Nach dieser Niederlage steht fest, daß die Ungarn vor England auf den 7. Platz der Gesamtwertung gelangen. Kurz vor Schluß gab es noch eine heitere Szene. Jaenecke jagt auf das Ungarn-Tor, schoß vorbei, konnte seinen Schwung nicht mehr bremsen und sauste in das Tor, verfing sich mit den Schlittschuhen in den Maschen und mußte unter dem großen Hallo der Zuschauer von einem Schiedsrichter aus seiner unangenehmen Lage befreit werden.

Heuser-Lazek genehmigt!

Der Berufsverband deutscher Faustkämpfer hat jetzt den für den 17. März nach Berlin abgeschlossenen Kampf der Europameister der beiden schwersten Klassen, Adolf Heuser (Bonn) und Heinz Lazek (Wien) genehmigt. Dr. Metzner weist jedoch darauf hin, daß Kämpfe zwischen Meistern zweier Gewichtsklassen höchst unerwünscht sind und hier nur eine Ausnahme gemacht wurde, weil Heuser schon immer Gewichtsschwierigkeiten hatte und eigentlich als leichtes Schwergewicht anzusehen ist, so daß der Gewichtsunterschied nicht allzu kraß ist. Es steht nunmehr nur noch die Anerkennung der IBU aus, damit dieser Kampf um den Titel im Schwergewicht ausgetragen wird.

Handball

TB 62 Weinheim — TB Seckenheim 12:7 (4:4)

Auf dem prächtig gelegenen Platze der 62er Turner in Weinheim hatte sich am gestrigen Sonntag eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden, die von dem Gebotenen restlos zufriedengestellt wurden. Für den TB Seckenheim geht es darum, seine Position zu festigen, die Gauklasse zu erhalten. Wohl liegt man drei Punkte vor den beiden Tabellenletzten, aber dennoch ist die Gauliga noch nicht gesichert. Die Weinheimer selbst haben den berechtigten Ehrgeiz, ihren vierten Platz in der Tabelle zu behaupten.

So waren denn mit diesem Spiel alle Voraussetzungen für einen harten Kampf und den vollen Einsatz der Mannschaften gegeben. Der Spielverlauf war auch dementsprechend. Die Seckenheimer entpuppten sich vor der Pause als ein durchaus ebenbürtiger Gegner, der es verstand, die wenigen Lücken, die ihm geboten wurden, prompt zu nutzen, dabei aber selbst stets auf der Hut war und sich nicht gar zu leicht ins Bockshorn jagen ließ. Auf und ab ging das Spiel während dieser 30 Minuten, in denen kaum eine Partei der anderen gegenüber einen Vorteil aufzuweisen hatte. So ging es auch mit einem verdienten 4:4 in die Halbzeit.

Nach der Pause änderte sich aber auch das Bild. Wohl waren die Gäste auch jetzt noch in den ersten Minuten der gleichstarke Gegner, doch hielten sie nicht durch. Es gab auch hier zwischenherein eine Periode harten Spiels. Da aber Kauß die Zügel fest in der Hand behielt, ging bald alles wieder in normale Bahn nur mit dem einen Unterschied, daß der Weinheimer Angriff nun besseren Kontakt bekommen hatte und damit sanken auch Seckenheims Hoffnungen auf einen Punktgewinn. Dabei hatten die Gäste noch das Pech den gegnerischen Tormann Ebert in Hochform anzutreffen, sonst hätte die Verwandlung zweier Dreizehn-Meter-Bälle nicht mißlingen dürfen. Mit 12:7 Toren blieben die Platzherren doch noch verdiente Sieger, wenn vielleicht auch im gesamten betrachtet, die Torspanne etwas zu hoch ausgefallen ist.

Kleine Sport-Nachrichten

Die bayerischen Skimeisterschaften in der alpinen Kombination wurden am Samstag in Rottach-Egern mit dem Abfahrtslauf begonnen, bei dem es zahlreiche Stürze gab und vier Teilnehmer ins Krankenhaus geschafft werden mußten, u. a. auch Peter Jennewein (Sonthofen). Bei den Männern siegte Josef Gantner (Bad Wiessee) vor Ulli Beutter (Kreuth), während bei den Frauen Resl Freundorfer (München) erfolgreich war.

Walter Franklin besiegte den Amerikaner Babe Risko im Neuyorker Coliseum in der sechsten Runde entscheidend.

In Anwesenheit des norwegischen Kronprinzen wurden in Kristiansand die norwegischen Skimeisterschaften mit dem 17-Km.-Langlauf fortgesetzt. Sieger wurde Gunnar Hermansen in 1:05:49 Std. vor dem Dauerlaufmeister Brodahl in 1:06:30 Std.

Ranghild Hveger und Inge Sörensen waren auch am zweiten Tage des internationalen Schwimmfestes in Oslo siegreich. Inge Sörensen gewann das 400-Meter-Brustschwimmen in 6:24,2 vor B. Nielsen (Oslo) in 6:28,1 (norw. Rekord) und R. Hveger siegte über 100-Meter-Kraul in 1:08,4 und über 200-Meter-Rücken in 2:49,1 vor Bea Ballentijn in 3:00,5.

In Württemberg wurden zwei Fußball-Gauligaspiele neu angesetzt. Die Stuttgarter Kickers spielen am 19. Februar gegen den FV Zuffenhausen und der SSV Ulm empfängt am 19. Februar die Sportfreunde Stuttgart.

Die Südwest-Skimeisterschaften, die nach mehrmaliger Verlegung nun am kommenden Sonntag in Oberreifenberg stattfinden sollten, wurden erneut abgesagt.

Das Jugend-Schwimmfest in Darmstadt am 12. Februer wird eine sehr gute Besetzung aus dem HJ-Gebiet und BDM-Obergau Hessen-Nassau erhalten.

Unser Olympia-Sieger Sepp Manger (Freising) tritt beim Pariser Gewichtheber-Länderkampf Frankreich gegen England gegen den Franzosen Florent an. Manger will bei dieser Gelegenheit eine neue Bestleistung im Olympischen Dreikampf aufstellen.

1. SS-Oschf. Seyfert (Chemnitz) auf Landsmann und Oberstlt. Frhr. v. Broich (Bensheim) auf Wandersalke je 0 Fehler und 61 Sek.; 3. Hauptwachtm. Stoessel (Kan.-Reg. Cannstatt) auf Ironie 0/64. — **Preis des SS-Oberabschnitts Fulda-Werra** (Glücksjagdspringen Klasse M): 1. Oberlt. v. Meyer (Darmstadt) auf Ave 20 Sprünge, 82 Sek.; 2. Oblt. Frhr. v. Norberg (Cannstatt) auf Helios 20/86; 3. E. Müller (Wehringen) auf Arabia 20/92.

Frankfurter Reitturnier

Oblt. v. Meyer (Darmstadt) gewinnt das Glücksjagdspringen

Am Sonntagnachmittag war das 6. Frankfurter Reit- und Fahrturnier in der „Festhalle" recht gut besucht. Das Interesse galt diesmal in erster Linie dem Glücksjagdspringen der Klasse M um den „Preis des SS-Oberabschnittes Fulda-Werra". Von den rund 80 Teilnehmern nahmen nur drei alle 20 Sprünge. Unter ihnen gab die Zeit den Ausschlag zugunsten von Oblt. v. Meyer (Darmstadt) auf Ave mit 82 Sek. Sehr stattlich war auch das Starterfeld zum Jagdspringen der Klasse 1 um den „Preis vom Hippodrom", zu dem über 100 Pferde gemeldet wurden. Hier teilten sich SS-Oschf. Seyfert (Chemnitz) auf Landsmann und Oberstlt. Frhr. v. Broich (Bensheim) auf Wandersalke mit 0 Fehlern und je 61 Sek. den ersten Platz.

Die Ergebnisse:

Preis vom Hippodrom (Jagdspringen der Klasse 1):

Schlechtes Wetter verhindert Rekordversuche

Die Versuchsfahrten auf der neu eröffneten Dessauer Rekordstrecke konnten auch am Samstag wegen des schlechten Wetters nicht fortgesetzt werden. Während BMW und Hanomag ihre Fahrten bereits abgebrochen haben, hält sich Mercedes-Benz noch immer bereit und hofft, am Montag die Rekordfahrten wieder aufnehmen zu können, sofern sich das Wetter bis dahin gebessert hat. Am Mittwoch sollen die Versuche beendet werden.

Eliskases-Bogoljubow 11½:7½

Dramatischer Endkampf der beiden Meister. — Wohlgelungener Abschluß der Mannheimer Schachwoche

Am Sonntag fand der Wettkampf Bogoljubow — Eliskases mit der 20. Partie ihr Ende. Der junge Innsbrucker Meisterspieler, dem zum Endsiege nur noch ein halber Punkt fehlte, konnte in einem mit größter Spannung von den zahlreichen Zuschauern verfolgten Kampfe ein Remis herausholen. Bogoljubow gab sich keineswegs leicht geschlagen. Da er wußte, daß nur ein Sieg die Entscheidung im Wettkampf hinausschieben konnte, spielte er in einem Damengambit sehr energisch auf Angriff. Er opferte schon bald einen Bauer, dem später ein zweiter folgte, aber Eliskases verteidigte sich so geschickt, daß Bogoljubow keine ausreichende Angriffsfläche fand. Der Kampf, der um 3 Uhr im Klublokal des Mannheimer Schachklubs, Kaffee Merkur, begonnen hatte, wurde abends nach einer kurzen Pause fortgesetzt. Wohl holte sich der Triberger die geopferten Bauern wieder, aber zum Gewinn reichte es nicht mehr, so daß die Partie nach 56 Zügen remis gegeben wurde.

Der Endstand des Wettkampfes ist folgender:

Eliskases	20 Sp.	6 gew.	11 unentsch.	3 verl.	11½ P.
Bogoljubow	20 Sp.	3 gew.	11 unentsch.	6 verl.	8½ P.

In der abschließenden Siegerehrung übermittelte Verkehrsdirektor Burger die Glückwünsche des Mannheimer Schachklubs und überreichte beiden Meistern als Erinnerung an die Tage in Mannheim zwei vom Verkehrsverein gegebene Bilder von Mannheim. Er betonte vor allem die Ritterlichkeit beider Spieler, welche bei aller Rivalität stets die Achtung vor dem Gegner bewahrte. Beide Spieler dankten für die freundliche Aufnahme und das überaus große Interesse, das ihnen hier in Mannheim entgegengebracht worden war. Bogoljubow kam dann nochmals auf den Wettkampf zu sprechen. Sehr anerkennende Worte fand er für seinen Gegner Eliskases, dessen Sieg er als vollkommen einwandfrei und verdient bezeichnete. Er betonte gleichzeitig, daß Eliskases, der bisher in Schachkreisen als ausgesprochener Verteidigungskünstler angesprochen worden war, in diesem Wettkampfe bewiesen hat, daß er auch im Angriff ein gefürchteter Gegner geworden ist, und daß die Umstellung, die Eliskases im letzten Jahre in seinem Stile vorgenommen hat, eine sehr erfolgreiche war. Daß der Innsbrucker dabei als Meister der Verteidigung einige fast aussichtslose Partien noch hatte retten können, zeigte, daß seine alte Waffe der Defensive nicht stumpf geworden ist, ja heute schärfer denn je erscheint, da er gerade dann am gefährlichsten war, wenn er merkte, daß er in Nachteil geriet und mit blitzschnellen Vorstößen zurückschlug.

Dieser Würdigung Eliskases, welche in ritterlicher Art die Vorzüge des jungen Meisterspielers zeigt, schließen wir uns vollkommen an. Wir möchten aber nicht zu erwähnen versäumen, daß auch die Leistung Bogoljubows eine sehr hoch einzuschätzende gewesen ist. Sein prächtiges Angriffsspiel belebte stets die Partie und gab seinem Gegner erst Gelegenheit, sein Können richtig einzuschätzen und der Wert der Partien erreichte daher auch eine allgemein anerkannte Höhe, wozu nicht zuletzt die verlängerte Bedenkzeit (nur 30 Züge in 2 Stunden) ihren Teil dazu beitrug. Wenn Bogoljubow einen Fehler machte, so war es, wie er selbst zugab der, daß er verschiedene Male versuchte, Remisstellungen noch zu gewinnen und dann schließlich selbst verlor.

Für den Mannheimer Schachklub bildete der gestrige Sonntag einen würdigen Abschluß der wohlgelungenen Mannheimer Schachwoche, welche, wie zu hoffen ist, dem Mannheimer Schach neuen, mächtigen Auftrieb geben wird. Mannheim, als eine Hochburg im deutschen Schach, hat seine Stellung gewahrt und damit das Schachjahr 1939 gut begonnen.

Kanada zum 10. Male Eishockey-Weltmeister

Die beste Mannschaft, die Europa je sah

Auf der Basler Kunsteisbahn im Tiergartenpark trat Kanada zum 12. Male zum Kampf um die Weltmeisterschaft im Eishockey an und, wie so oft, war USA der Endspielgegner. 15 000 Zuschauer sahen wohl den größten Kampf, den eine kanadische Mannschaft je geliefert und gewonnen hat. Verdient siegte Kanada 4:0 (1:0, 1:0, 2:0). Die Amerikaner konnten sich nicht über das Niveau der europäischen Spitzenmannschaften hervorheben, lieferten aber das beste Spiel in den Weltmeisterschaftskämpfen. Kanada gewann den Kampf nicht wie es wollte, das wäre zuviel gesagt, aber es bestimmte während der ganzen 45 Minuten das Spielgeschehen und gewann den Titel in dem Augenblick, der dafür am geeignetsten erschien. Das war, als der sehr energisch seines Amtes waltende Schweizer Schiedsrichter Paul Martin einen Amerikaner wegen allzuharten Angehens eines Kanadiers des Feldes verwies, die Amerikaner also nur vier Feldspieler hatten. In dieser Minute, der sechsten im ersten Spieldrittel, stellte zuerst Benoit, 60 Sek. später wieder Benoit und gleich darauf Dame ein Torverhältnis von 3:0 her. Dann gab es einen riesigen Tumult, als Brennan sich an einem Amerikaner für eine Unsportlichkeit handgreiflich rächte und alle Spieler im Nu ein unentwirrbares Knäuel bildeten. Der Schweizer Schiedsrichter mußte beide Uebeltäter des Feldes verweisen. Der schönste Spielabschnitt war das zweite Drittel, in dem Morris eine Glanztat vollbrachte. Er angelte sich die Scheibe hinter dem kanadischen Tor, umspielte Sturm und Verteidigung des Gegners und es gelang ihm noch, in der 14. Minute am Tormann vorbei auf 4:0 zu erhöhen. Im letzten Drittel gab es Augenblicke von Einmaligkeit an brillantem Funktionieren der kanadischen Kombination, phantastische Einzelaktionen und verzweifelte Gegenstöße der Amerikaner. Doch blieb es beim 4:0, und alles war sich einig, daß man die besten Kanadier gesehen hatte, die je in Europa gespielt haben.

Um die Europameisterschaft

Das Entscheidungsspiel um den Europameistertitel und dritten Platz in der Eishockey-Weltmeisterschaft zwischen der **Schweiz** und **Tschecho-Slowakei** endete vor 15 000 Zuschauern auf der Züricher Dolder-Eisbahn am Sonntag-Nachmittag trotz dreimaliger Verlängerung 0:0. Der Kongreß wird am Abend in einer Sitzung Beschluß fassen, wer Europameister wird.

Schweiz und Tschecho-Slowakei punktgleich

Der Europameister im Eishockey wird wohl am grünen Tisch ermittelt werden. Im Entscheidungskampf trennten sich die Schweiz und die Tschecho-Slowakei nach dreimaliger Verlängerung 0:0. Damit sind beide Länder punktgleich. Ob die Schweiz auf Grund besseren Torverhältnisses den Titel erhält oder ob ein Wiederholungsspiel angesetzt wird, darüber hat der Kongreß zu entscheiden. Die 15 000 Zuschauer wollten fast verzweifeln. Ständig lag die Schweiz im Angriff, doch so oft auch das Tor angegriffen wurde, zu einem Tor reichte es den Eidgenossen nicht.

Gesamtwertung: 1. Mannschaft und Weltmeister Kanada; 2. USA; 3. Europameister: Schweiz oder Tschecho-Slowakei; 5. Deutschland; 6. Polen; 7. Ungarn; 8. England; 9. Ungarn; 10. Lettland.

Wie nunmehr feststeht, hat die Schweiz nach Verlustpunkten gerechnet mit 1:0 gegen die Tschecho-Slowakei mit 0:5 ein besseres Torverhältnis.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Montag, 13. Februar 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 73

Aktien schwach

Sehr stiller Wochenbeginn — Renten nur wenig verändert

Rhein-Mainische Mittagsbörse: Sehr still

Frankfurt, 13. Februar.

Die Börse begann auch den neuen Berichtsabschnitt mit außerordentlich ruhigem Geschäft, da sie jeglicher Anregung entbehrte. Vor allem hielt die schwache Unternehmungslust sowohl der Kundschaft als auch des Berufshandels in vollem Umfange an. Am Aktienmarkt war die Entwicklung uneinheitlich und vielfach vom Zufall abhängig. Die Kurstafeln wiesen erneut sehr große Lücken auf. Von den führenden Werten lagen Verein. Stahl mit 111 behauptet, IG Farben ¼ v. H. höher mit 151,50, AEG ½ v. H. ermäßigt auf 121, Mannesmann verloren ⅜ v. H. auf 111,50 und Reichsbank ½ plus auf 181. Stärker abweichend waren Deutsche Linoleum mit 136,50 (138), andererseits Verein. Deutsche Metall 186—188,50 (187). Im übrigen hielten sich die Veränderungen bei ¼ bis ½ v. H. Etwas lebhafteres Geschäft verblieb im Freiverkehr für Dingler Maschinen zu 108—109 (106,50—107,50) und für C.B.G. Bod. Wolle zu 96,50—96,50 (96,75—97,75).

Am Rentenmarkt lagen Reichsaltbesitz recht fest mit 129⅝ (129½), im übrigen auch hier stärkste Geschäftsstille, bei meist erhaltenen Kursen. Pfandbriefe und Stadtanleihen notierten bei kleinen Umsätzen unverändert. Industrie-Obligationen wichen leicht ab, 5proz. Hoesch ½ v. H. erholt auf 102. Im Freiverkehr bewegten sich Kommunal-Umschuldung zwischen 93,15—93,20.

Auch im **Verlaufe** blieb die Börse sehr still, so daß weitere Notierungen nur vereinzelt erfolgten, wobei die Haltung weiterhin wenig verändert war. IG-Farben leicht schwankend mit 151⅜—151¼—151½, ebenso Mannesmann mit 111½—111¾—111½, Gesfürel ½ v. H. nachgebend auf 140⅞. Die später notierten Papiere brachten meist leichte Abschwächungen von ¼—⅜ v. H., Rheinmetall 1 v. H. auf 138⅞.

Von unnotierten Werten nannte man außer den bereits erwähnten noch Ufa mit 84½, Kap u. Klumpp mit 90 (92), Rastatter Waggon mit 56—58 und Verein. Fränk. Schuh mit 78—79.

Berliner Börse: Aktien meist schwächer

Berlin, 13. Februar

Die vorbörslich gehegten Erwartungen auf eine leichte Befestigung des Kursniveaus erwiesen sich als nicht zutreffend. Wohl hatte die Bankenkundschaft, namentlich der Depositenbanken, zum Wochenbeginn einige kleine Kaufaufträge erteilt; diese wurden jedoch überdeckt durch Bestensabgaben des berufsmäßigen Handels, der offenbar vom Sonnabend noch Material übrig behalten hatte. Infolgedessen ergaben sich mit wenigen Ausnahmen kleine Kurseinbußen, die aber nur in seltenen Fällen über Prozentbruchteile hinausgingen. Von Montanwerten waren Harpener auf ein Zufallsangebot von nur 8000 ℳ dem letzten Kassakurs gegenüber um 2 v. H. gedrückt. Mannesmann ermäßigten sich um ⅜, im übrigen gingen die Einbußen kaum über ½ v. H. hinaus. Klöckner waren sogar um ⅜ v. H. befestigt. Von Braunkohlenaktien erhielten nur vier Papiere eine Notiz, wobei Rheinbraun 1¼ und Ilse Genußscheine ⅜ v. H. einbüßten. Bei den chemischen Papieren setzten Farben mit einem Anfangsgewinn von ⅛ v. H. zunächst im Gegensatz zur Allgemeintendenz, doch ging der kleine Vorsprung schon in der ersten Viertelstunde fast völlig verloren (151⅜ nach 151½). Auch Elektrowerte, für die man vorbörslich noch Kaufneigung feststellen konnte, waren meist schwächer, so namentlich Siemens und Schuckert mit je minus 1½ v. H. Um gleichen Ausmaß gingen ferner bei den Papier- und Zellstoffaktien Feldmühle zurück, weiter waren Bemberg und Dessauer um je 1½ v. H. schwächer. Zu den festeren Papieren gehörten fast alle Schiffahrts-Aktien, namentlich Nordd. Lloyd und Hapag (plus 1¼ bzw. ⅜ v. H.) sowie Bahnaktien. Auch einige Maschinenbauwerte fanden Beachtung. — Im variablen Rentenverkehr zogen Reichsaltbesitz um 17½ Pfg. auf 129⅝ und dann sogleich weiter auf 130 an, während die Gemeindeumschuldungsanleihe mit 93,15 wieder unverändert blieb. Reichsbahnvorzüge gewannen ⅜ v. H.

Im weiteren Verlauf war das Geschäft nach wie vor sehr still, und die Kurse bröckelten meist weiter um ⅛ bis ¼ v. H. ab. Elektrische Werke Schlesien, BMW und Chemische von Heyden verloren je ⅜, Rheinstahl ⅜ v. H. Ilse Genuß gewannen andererseits 1⅛, Gesfürel ⅜ v. H.

Am Kassarentenmarkt hielt sich die Umsatztätigkeit weiterhin in sehr engen Grenzen. Liquidationspfandbriefe waren verschiedentlich leicht ermäßigt. In Hypothekenpfandbriefen und Kommunalobligationen entwickelte sich bei ziemlich unveränderten Kursen kaum Geschäft. Stadtanleihen waren überwiegend gestrichen. Provinz, Reichs- und Länderanleihen bewegten sich größtenteils auf letztem Stande. Auch sonst waren keine nennenswerten Veränderungen festzustellen. Am Markt der Industrieobligationen herrschte bei uneinheitlicher Kursentwicklung eher ein schwächerer Grundton, Farbenbonds stellten sich allerdings ⅜ v. H. höher.

Bei den zu Einheitskursen notierten Werten ließen Banken kaum Veränderungen erkennen. Hypothekenbanken lagen verschiedentlich etwas fester. So stellten sich Meininger Hypotheken ⅜, Rheinische Hypotheken und Deutsche Zentralboden je ½ v. H. höher. Kolonialpapiere hatten unregelmäßige Kursbewegung und gaben eher nach. Soweit für Industriepapiere Abweichungen eintraten, hielten sich Verluste und Gewinne ungefähr die Waage. Bayerische Elektrische Lieferungen waren gegen letzte Notiz um 6 v. H. rückläufig, während die Einbußen sonst 2 bis 4½ v. H. ausmachten. Die Besserungen hatten dagegen einen Umfang von 2½ bis 4 v. H.

Steuergutscheine blieben gestrichen bzw. unverändert.

Reichsschuldbuchforderungen Ausgabe 1: 1939er 99,87 G 100,87 B; 1940er 99,87 G 100,62 B; 1941er 99,75 G 100,5 B; 1942er 99,62 G 100,37 B; 1943er 99,37 G 100,12 B; 1944er 98,87 G 99,62 B; 1945er 98 G 99,75 B; 1948er 98,87 G 99,62 B.

Wiederaufbauanleihe: 1944-45er 82,25 G 83 B; 1946-48er 82,12 G 82,87 B; 4proz. Umschuld.-Verb. 92,775 G 93,525 B.

Gegen Ende des Verkehrs blieb es an den Aktienmärkten sehr still. Schlußnotierungen wurden nur in wenigen Fällen festgestellt. Vereinigte Stahl schlossen mit 110⅞ im Vergleich zum Verlaufsstande behauptet, während Farben mit 151⅜ und Hoesch mit 109 gegenüber den letzten Verlaufskurs nur knapp behauptet waren.

Nachbörslich kamen Umsätze nicht zustande.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 13. Februar. Die **Geldmarktlage** war im allgemeinen dem Samstag gegenüber kaum verändert. Kurzfristiges Geld war reichlich angeboten und zu unveränderten Sätzen von 2¾—3⅛ v. H. zu haben. Am Diskontmarkt überwog eher etwas Nachfrage, die Umsätze blieben jedoch im allgemeinen klein. Der Privatdiskontsatz stellte sich auf unverändert 2⅞ v. H.

An den internationalen Devisenmärkten waren größere Schwankungen dem Samstag gegenüber nicht festzustellen. Pfunde-Kabel notierten nahezu unverändert 4,6856 (4,6850). In Amsterdam stellte sich das Pfund auf 8,71¼. In Zürich im Zusammenhang mit der Befestigung des Schweizer Franken auf 20,67¼ (20,68). Der Dollar wurde aus den letztgenannten beiden Plätzen mit 1,86 gegen 1,86⅝ bzw. 4,41¼ (4,41⅜) gemeldet. Von den kontinentalen Valuten waren der französische Franc und der holländische Gulden unverändert.

Später ist bei ziemlich allen Währungen eine gewisse Stabilität unverkennbar. Kursveränderungen von Belang traten nicht ein.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

[illegible]

* **Frankfurt**, 13. Februar. Tagesgeld unv. 2,50 v. H.

Mussolini empfängt den Leiter einer deutschen Wirtschaftsabordnung

Abschluß deutsch-italienischer Wirtschafts- und Zahlungsabkommen

X Mussolini hat in Anwesenheit des Ministers für Devisenbewirtschaftung Guarneri den Leiter der deutschen Wirtschaftsabordnung, die zur Zeit in Italien weilt, empfangen, und ihm, laut einem amtlichen Kommuniqué, im Verlauf der herzlichen Unterredung seine Genugtuung über den glücklichen Abschluß der in diesen Tagen mit der italienischen Abordnung gepflogenen Verhandlungen zum Ausdruck gebracht.

Diese Verhandlungen sind, wie es in der Verlautbarung heißt, im Geiste gegenseitigen Verkehrs und mit dem Ziel, die Voraussetzungen für eine immer engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Wirtschaften festzulegen, durchgeführt worden. Die bei den Verhandlungen vereinbarten Wirtschafts- und Zahlungsabkommen werden am heutigen Montag unterzeichnet.

Steuerliche Erleichterung der Judenauswanderung

Zur Verlängerung der Geltungsdauer der Reichsfluchtsteuer bis zum 31. Dezember 1939 nimmt der Reichsfinanzminister in einem Runderlaß Stellung. Der Minister hatte bereits früher sich damit einverstanden erklärt, daß in den Fällen, in denen eine ausreichende Sicherheit für die Reichsfluchtsteuer geleistet ist, der zu sichernde Betrag um ein Fünftel ermäßigt und der frei werdende Teil der Sicherheit auf die Sicherheitsleistung für die Judenvermögensabgabe angerechnet werden kann.

Nunmehr bestimmt der Minister, daß bei der Bemessung der Reichsfluchtsteuer von den um die Judenvermögensabgabe gekürzten Vermögen auszugehen ist. Es kann Fälle geben, so fügt der Minister hinzu, in denen es Juden nicht möglich sein wird, die Reichsfluchtsteuer rechtzeitig zu entrichten. Diese Juden würden die Fristen, die ihnen in den Visen für die Einwanderung in andere Länder gesetzt worden sind, nicht einhalten können. Der Minister ist daher damit einverstanden, daß solchen Juden, die sich zur Auswanderung anschicken, die steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung auch dann erteilt wird, wenn die Reichsfluchtsteuer zwar nicht entrichtet, aber für sie eine ausreichende Sicherheit, auch durch Hinterlegung von Wertpapieren oder sicherungsweise Uebereignung von Grundbesitz, geleistet worden ist.

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidegroßmarkt vom 13. Februar.** Am ersten Geschäftstage der neuen Woche ließ die Marktlage im Berliner Getreideverkehr kaum irgendwelche Veränderungen erkennen. Weizen und Roggen waren weiter reichlich zu haben, ohne daß sich nennenswerte Ablagemöglichkeiten hierfür boten. Auch Futtergetreide lag ziemlich ruhig. Das Interesse für Braugersten hat sich hingegen bei mäßigen Einkaufsmöglichkeiten erhalten. Auch Industriegersten waren etwas beachtet. Mehle hatten zögernden Handel.

△ **Bremer Baumwolle vom 13. Febr.** (Eig. Dr.) Loko 9,80.

△ **Magdeburger Zuckerterminnotierungen vom 13. Febr.** (Eig. Dr.) Unverändert; Tendenz ruhig. —

△ **Hamburger Schmalznotierungen vom 13. Febr.** (Eig. Dr.) Marktlage ruhig, unverändert.

△ **Berliner Metallnotierungen vom 13. Februar.** (Eig. Dr.) Es notierten in ℳ für 100 Kilo Elektrolytkupfer (wirebars) 58,25; Standard-Kupfer lfd. Monat 52,50 nom.; Originalhüttenweichblei 18 nom.; Standard-Blei lfd. M. 18 nom.; Originalhüttenrohzink ab norddt. Stationen 17 nom.; Standard-Zink lfd. Monat 17 nom.; Originalhütten-Aluminium 98—99 v. H. 133; dto. in Walz- oder Drahtbarren 99 v. H. 137; Fein-Silber 37,80—40,80.

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 11. Februar für eine Unze Feingold 148 sh 5 d gleich 86,6734 ℳ, für ein Gramm Feingold demnach 57,2608 Pence gleich 2,78654 ℳ.

Am freien Markt wurde am 11. Februar Gold im Werte von 323 000 Pfund Sterling zu einem Preis von 148,5 sh pro Unze fein verkauft.

* **Die Nahe führendes Weinbaugebiet Europas.** In einer großen Versammlung von Winzern und Landwirten wurde mitgeteilt, daß wegen der starken Verseuchung der großen Kreuznacher Weinbaugemarkung eine Umstellung auf reblausfeste Unterlagen notwendig ist. An der unteren Nahe ist diese Umstellung bereits seit zehn Jahren im Gange. Der Erfolg zeigt, daß dieser Weg die einzige Rettung ist. Mit der Umstellung wird zugleich die Gemarkung, die bisher stark zersplittert ist, umgelegt. Dazu wird ein Wege- und Gewässernetz geschaffen, das den Verkehrs- und Wirtschaftsbedürfnissen entspricht. An der unteren Nahe ist auf diese Weise der Ertrag auf das Zweibis Dreifache gesteigert worden. In einem 25-Jahresplan des Kreuznacher Kulturamtes ist vorgesehen, daß mit der Umlegung etwa 1942 begonnen wird. Man hofft, die Umlegung in 10 bis 14 Jahren durchführen zu können. Das Weinbaugebiet der Nahe geht vorbildlich allen anderen Gebieten voraus. Nach der Ansicht führender Fachleute ist damit das Nahegebiet für die nächste Zeit das führende Weinbaugebiet nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa. Die Pfropfreben werden von Genossenschaften herangezüchtet. Im letzten Jahr konnten bereits 1,0 Mill. Pfropfreben an der Nahe zur Verfügung gestellt werden. In etwa drei Jahren wird die Produktion bis auf 3 Mill. gesteigert. Der gesamte Weinbau an der Nahe soll so auf modernste Grundlagen gestellt werden.

* **Internationaler Weinbaukongreß Bad Kreuznach 1939.** Vom 21. bis 26. August d. J. wird in Bad Kreuznach unter dem Präsidium des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Walter Darré, der Internationale Weinbaukongreß stattfinden. Geschäftsführender Präsident ist der Reichshauptwart Weinbau, Brigadeführer Gg. Diehl. Generalsekretär dieses Kongresses Direktor Gütlher. Es werden an diesem Kongreß Vertreter aller Weinbau und Weinhandel treibenden Länder der Erde teilnehmen.

* **Die Werbeumsätze im Jahre 1938.** Seit Anfang des Jahres sind die Gesamtwerbeumsätze stetig gestiegen: Sie haben mit einer Kennziffer von 169,8 im Dezember 1938 einen Höchststand erreicht, wie er seit 1934 noch nicht zu verzeichnen war. Umsätze einzelner Werbemittel im Dezember 1934 = 100.

Werbemittel	Dezember 1935	1936	1937	1938
Anzeigen in				
Zeitungen	122,1	132,8	146,3	167,1
Zeitschriften	122,4	150,8	154,0	168,5
Anschrift. u. Kalendern	146,7	164,1	232,9	202,7

Faßt man die Gesamtergebnisse des Jahres 1938 für das Altreich zusammen, so ergibt sich, daß die Gesamtwerbeumsätze von 129,2 im Jahre 1937 auf 139,8 im Jahre 1938 gestiegen sind; damit haben die Umsätze den Vorjahresstand um 8,2 v. H. übertroffen.

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen — Anleihen d. Kom.-Verb. — Stadtanleihen — Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen — Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb. — Landschaften — Goldhyp.-Pfandbriefe d. Hypothekenbanken — Schuldverschreibung — Industrie-Aktien — Bank-Aktien — Verkehrs-Aktien — Versicherungen

	13.	11.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch Obligationen

	fällig	13. Februar
4½% Deutsche Städtische Kom.-Verb. Anl. von 1938	1951	99,—
5% Großkraft Mannheim u. Stuttgart	1941	100,0
4½% [illegible]	1952	98,—
4½%	1953	98,—
4½%	1955	98,—
4½% [illegible]	1956	97,50
[illegible]	1960	98,25

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen — Landschaften — Stadtschaften — Hypothek.-Bank-Werte — Pfandbr. und Schuld öffentl. Kredit-Anstalt. — Industrie-Obligationen — Aktien — Industrie-Aktien — Bank-Aktien — Verkehrs-Aktien — Versicherungs-Aktien — Kolonial-Werte

	13.	11.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

MARCHIVUM

Der Stand der Arisierung im Gau Wien

In einem Artikel in der „Volkszeitung" über die Entwicklung der Wirtschaft im Gau Wien bespricht Staatskommissar **Rafelsberger** auch den Stand der Arisierung. Er schreibt u. a.:

Die bevorzugte Lage Wiens als Handelsstadt im Südosten hat in den vergangenen Jahrzehnten einen ungeheuren Zustrom von fremden Elementen, vor allem von Juden, zur Folge gehabt. Es gab in dieser Stadt zur Zeit des Anschlusses unter den 1 800 000 Einwohnern rund 300 000 Juden und Judenstämmlinge. Weit ungünstiger war aber dieses Verhältnis bei dem Anteil der Juden an dem Besitz der wirtschaftlichen Unternehmungen. Ende des Jahres 1937 gab es hier rund 146 000 Betriebe, von denen rund 36 000 in jüdischem Besitz waren. Noch deutlicher zeigt sich die ganze Bedeutung dieses furchtbaren Zustandes in einer Gegenüberstellung der Vermögenswerte. Von insgesamt 750 Millionen Reichsmark betrieblichen Vermögens befanden sich zur Zeit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus ungefähr 300 Millionen Reichsmark, das sind 40 v. H., in jüdischem Besitz.

Heute, also elf Monate nach dem Anschluß, kann man mit Genugtuung feststellen, daß das Problem der wirtschaftlichen Verjudung Wiens bereits soweit gelöst ist, daß die restliche Entfernung der Juden aus der Wirtschaft nurmehr eine Frage von wenigen Monaten geworden ist. Handwerk, Einzelhandel und das Geldwesen, nahezu auch das Verkehrswesen, sind vollständig vom Juden gereinigt. Großhandel und Industrie sind zu mehr als einem Drittel entjudet und werden bis auf geringe Reste in spätestens einem halben Jahr ebenfalls von den Juden befreit sein.

---

* **Pfaudler-Werke AG in Schwetzingen.** Aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden sind Direktor Gottfried Holenkowa (Schwetzingen) und Chlor Geisinger (Heidelberg). Zum Vorstandsmitglied wurde der bisherige Prokurist Ernst Hallowell (Heidelberg) bestellt.

* **Westdeutsche Textil AG, Wuppertal-Vohwinkel.** Die Westdeutsche Textil AG, Wuppertal-Vohwinkel, eine Holdinggesellschaft verschiedener Textilunternehmungen Westdeutschlands, erzielte in dem am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr 1937-38 nach wieder 929 RM Abschreibungen einen **Reingewinn** von 61 530 (52 420) RM. Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich auf 79 800 (46 200) RM. Die Bilanz weist bei einem Grundkapital von 2,315 Mill. RM Rücklagen mit 0,24 (0,20) und Verbindlichkeiten mit insgesamt 0,20 (0,19), darunter Konzernverpflichtungen mit 0,18 (0,18) Mill. RM aus. Demgegenüber stiegen Forderungen erheblich auf 0,57 (0,90), darunter Forderungen an Konzerngesellschaften auf 0,30 (0,80), während Forderungen auf Grund eines gegebenen Kredits usw. mit 0,20 Mill. RM erscheinen. Anlagen stehen mit 0,04 (0,05), Beteiligungen usw. mit 1,76 und Wertpapiere mit " " (0,01) Mill. RM zu Buch.

* **Gebler-Werke AG, Radebeul-Dresden. — Befriedigende Erfolge.** Die Gesellschaft berichtet über eine gute Beschäftigung und befriedigende Arbeitserfolge aller ihrer Abteilungen in dem am 30. September 1938 beendeten Geschäftsjahr. Neben einer regen Nachfrage nach Gießereierzeugnissen fanden hochsäurebeständig emaillierte Apparate für die chemische Industrie in einem erweiterten Abnehmerkreise guten Absatz, wozu die neuartige Spezial-Silicium-Emaille der Gesellschaft in besonderer Weise beigetragen habe. Das Exportgeschäft konnte dank sorgfältiger Pflege trotz aller Schwierigkeiten auf Vorjahrshöhe gehalten werden. Der ausweispflichtige Rohüberschuß beziffert sich auf 1,90 (i. V. Bruttoertrag 2,06), dagegen übrige Aufwendungen 0,26) Mill. RM. Dazu kommen Zinsen und sonstige Kapitalerträge von 0,023 (0,014) und außerordentliche Erträge von 0,017 (0,021) Mill. RM. An Aufwendungen sind verbucht Löhne und Gehälter von 1,21 (1,15), soziale Abgaben von 0,094 (0,092), Gesamtsteuern von 0,29 (0,23) und Abschreibungen auf Anlagen von 0,26 (0,20, i. V. noch andere Abschreibungen von 0,60) Mill. RM, so daß einschließlich 21 509 (16 094) RM Gewinnvortrag ein **Reingewinn** von 191 470 (83 441) RM ausgewiesen wird. Es wird vorgeschlagen, hiervon 5 (4) v. H. Dividende auf die Stammaktien und wieder 6 v. H. auf die Vorzugsaktien auszuschütten sowie schließlich 19 097 RM vorzutragen. Das neue Geschäftsjahr hat bisher einen günstigen Verlauf genommen. Der vorliegende Auftragsbestand sichert für die nächsten Monate ausreichende Beschäftigung in allen Abteilungen. (HB 27. Februar.)

* **Vaterländische Volksversicherung Versicherungsverein a. G. zu Berlin.** In der vor kurzem abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Vaterländischen Volksversicherung VVaG. zu Berlin wurde der Jahresabschluß für 1938 festgestellt. Der Bestand ist auf 102,77 Mill. RM angewachsen. Der Rein-Neuzugang betrug 8,19 Mill. RM. Die Zahl der versicherten Personen erhöhte sich um 20 421 auf 522 273 Versicherte. Gleichzeitig stieg die durchschnittliche Versicherungssumme des Neuzugangs von 304 RM im Jahr 1937 auf 376 RM der beiden letzten Berichtsmonate (im Jahresdurchschnitt 1938: 320 RM). Erstmalig überschritten auch die Beitragseinnahmen die 5-Millionen-Grenze. Die Deckungsrücklage der Versicherten erhöhte sich um über 20 Mill. auf 12,218 Mill. RM. An Einnahmen aus Zinsen und Mieterträgen hatte der Verein 595 001 RM. Das durchschnittliche Zinserträgnis betrug 4,73 v. H. An fälligen Versicherungsleistungen zahlte das Unternehmen 1938 1,38 Mill. RM an die Anspruchsberechtigten aus. Die Zahlungen für Rückkauf bewegten sich mit rund 48 000 RM in geringen Grenzen. Die absolute Höhe der Verwaltungskosten konnte trotz der Vergrößerung des Unternehmens um fast 160 000 RM gegenüber dem Vorjahre gesenkt werden. Nach ausreichenden Abschreibungen und Rückstellungen wurde für das Jahr 1938 ein **Ueberschuß** von 400 000 RM erzielt, der mit 20 000 RM der Sicherheitsrücklage und 380 000 RM der Gewinnrücklage der Versicherten zugeführt wurde. Der Verein schüttet erstmalig in diesem Jahr Gewinne aus. Das Gesamtvermögen stieg auf 18,75 Mill. RM.

* **Great Western Railway. — Erhebliche Verminderung des Reingewinns.** Die Great Western Railway Company hat ebenso wie die Southern Railway und die L. M. S. das Ansteigen der Kosten, das sich im 1. Halbjahr 1938 gezeigt hat, in der zweiten Jahreshälfte aufhalten können. Während in der 1. Hälfte 1938 die Einnahmen im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres um 306 000 Pfund gesunken und gleichzeitig die Ausgaben um 552 000 Pfund angestiegen waren, stellen sich für das ganze Jahr 1938 gegenüber dem Vorjahre bei einem verschärften Rückgang der Einnahmen um insgesamt 1 547 000 Pfund die Ausgaben nur um 368 000 Pfund höher. Infolge des stärkeren Sinkens der Einnahmen zeigt der Reingewinn eine Verminderung um 1 840 000 Pfund auf 5 044 000 Pfund. Zur Ausschüttung kommt deshalb für 1938 nur eine Dividende von ½ v. H. (i. V. 4 v. H.) auf die konsolidierten Stammaktien.

* **Polnisch-sowjetrussische Wirtschaftsverhandlungen vor dem Abschluß.** Nach polnischen Pressemeldungen werden die zur Zeit in Moskau stattfindenden polnisch-sowjetischen Wirtschaftsverhandlungen bereits in den allernächsten Tagen mit einem Wirtschaftsvertrag abgeschlossen werden. Das Regierungsblatt „Dobry Wieczor" weiß zu melden, daß der Warenaustausch zwischen Polen und der Sowjetunion auf dem Clearingwege stattfinden und jährlich rund 100 Mill. Zl. betragen wird. Das bedeutet, daß die bisherigen Umsätze zwischen den beiden Ländern um das Fünffache vergrößert werden. Die Sowjetunion wird nach Polen vor allem Tabak, Felle, Pelze, Manganerze, Apatit-Mineralien, Kaolin, Baumwolle und Baumwollabfälle, Polen hingegen in die Sowjetunion Steinkohle, Metallerzeugnisse und Textilwaren ausführen.

* **Rückgängiger General Motors-Absatz im Januar 1939. — Halbierung des Reingewinnes.** Im Januar 1939 hat die General Motors durch die Händler an die Verbraucher in USA 88 863 Fahrzeuge verkauft gegen 115 898 im Dezember und 68 009 im Januar vor. Js. — Die Autoverkäufe an die Händler in USA bezifferten sich auf 116 964 Stück im Januar 1939 (150 005 und 39 986). Einschließlich der kanadischen und überseeischen Verkäufe stellte sich der Gesamtabsatz an die Händler auf 132 746 (187 909 und 94 267) Stück. Der **Reingewinn** von General Motors für 1938 betrug 102 820 000 gegen 196 437 000 Dollars im Jahre 1937, was je Aktie einem Betrag von 2,17 (4,38) Dollar gleichkommt. Die Verwaltung rechnet damit, daß der Autoabsatz im Jahre 1939 um 25 v. H. höher sein wird als im abgelaufenen Geschäftsjahr.

* **Mehr Schiffe auf amerikanischen Werften im Bau.** Am 1. Februar 1939 befanden sich in den Auftragsbüchern der amerikanischen Schiffswerften 177 Schiffe mit 677 980 To. gegenüber 149 mit 583 830 To. am 1. Januar 1939 und 91 mit 390 000 To. am 1. Februar 1938.

* **Rückläufiger Gewinn bei der London-Midland-Scotland Railway.** Der Geschäftsbericht der London-Midland-Scotland-Railway für 1938 zeigt — ähnlich wie der Abschluß der Southern Railway — im zweiten Halbjahr eine günstigere Entwicklung in der ersten Hälfte des Jahres. Allerdings ist die Besserung bei der LMS. nicht so weitgehend wie bei der „Southern Railway". Von dem gesamten Aktienkapital von 304 673 000 Pfund bleiben 185 [illegible] 000 Pfd. ohne Ausschüttung. Es handelt sich hierbei um die 4proz. Vorzugsaktien von 1923, für welche im Vorjahr die volle Dividende, und die Stammaktien, für welche im Vorjahr 1½ v. H. Dividende gezahlt wurden. Dagegen nehmen die 4prozentigen Ersten Vorzugsaktien und die 4proz. amortisierbaren Vorzugsaktien an der [illegible] teil. Die vor einiger Zeit gehegten Befürchtungen, daß auch hier eine Kürzung der Ausschüttung vorgenommen werden müßte, haben sich auf Grund des weniger ungünstigen Geschäftsergebnisses in der zweiten Hälfte des Jahres 1938 nicht erfüllt. Für das Gesamtjahr 1938 stellte sich der **Reingewinn** der LMS. auf 11 345 000 Pfund gegen 14 256 000 Pfund im Vorjahr.

* **Frankreich sieht ein: Jugoslawien soll mehr aus- als einführen dürfen.** Der neue in Paris unterzeichnete französisch-jugoslawische Handelsvertrag sieht eine starke Erhöhung der jugoslawischen Ausfuhr nach Frankreich vor. Die Verhandlungen über das neue Handelsabkommen waren fast einen Monat in Paris geführt. Durch das Mißverhältnis zwischen der jugoslawischen Ausfuhr nach Frankreich und Einfuhr aus Frankreich wurde der Zahlungsdienst der jugoslawischen Anleihen in Frankreich in Frage gestellt. Die jugoslawische Ausfuhr nach Frankreich betrug im Jahre 1938 rund 75 Millionen Dinar, die Einfuhr aus Frankreich 132 Millionen. Die jugoslawische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß der Zinsendienst in Frankreich nur aus den Ueberschüssen der Handelsbilanz mit den Nichtclearingländern bezahlt werden könne. Deshalb gab Frankreich im neuen Handelsabkommen Jugoslawien Vorzugsrechte für die Ausfuhr von Holz und Vieh, und es ist eine bessere Organisierung der jugoslawischen Ausfuhr auf den französischen Markt und eine Erleichterung bei der Ausgabe französischer Einfuhrbewilligungen für Jugoslawien vorgesehen. Auf Grund dieser Erleichterungen rechnet man, daß die jugoslawische Ausfuhr nach Frankreich im Jahre 1939 sich auf 300 bis 500 Millionen Dinar belaufen werde. Ebenso ist vorgesehen, daß die jugoslawische Einfuhr nach Frankreich um 40 v. H. höher sein könne als die französische Einfuhr nach Jugoslawien. Auf diese Weise soll der Zinsendienst für jugoslawische Anleihen in Frankreich sichergestellt werden.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 13. Februar: In der lebhaften Weftströmung, die über ganz Europa herrscht, wurden am Montag kühlere Luftmassen nach Westdeutschland verfrachtet. Sie hatten leichten Temperaturrückgang zur Folge, so daß in den Höhen der Mittelgebirge wieder leichter Frost eingetreten ist. Da jedoch die Westströmung unverändert fortbesteht, ist mit weiterem Temperaturrückgang nicht zu rechnen. Vielmehr wird sich das für die Jahreszeit zu milde, unbeständige Wetter fortsetzen.

Voraussage für Dienstag, 14. Februar

Ueberwiegend bewölkt, vereinzelt leichter Regen, Tagestemperaturen um plus fünf Grad, westliche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 12. Februar + 11,7 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 13. Februar + 5,3 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 5,6 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 1,3 Millimeter = 1,3 Liter je Geviertmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Rhein-Pegel	9.	10.	11.	12.	13.	Rhein-Pegel	10.	11.	12.	13.
Rheinfelden	1,90	1,72	1,81	1,81	1,90	Caub	1,68	1,66	1,74	1,69
Breisach	1,65	1,49	1,60	1,61	1,55	Köln	1,71	1,72	1,78	1,67
Kehl	1,93	1,81	1,86	1,62	1,87	Neckar-Pegel				
Maxau	3,38	3,36	3,30	3,34	3,40	Mannheim	2,60	2,30	2,60	2,79
Mannheim	2,65	2,47	2,81	2,50	2,56					

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer (in Urlaub) i. V. Carl Onno Eisenbart
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Carl Wilhelm Hennel, sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Südwestkorso 65.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Mittag über 10 500
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat Januar über 21 500

Kleine Anzeigen

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 8 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Treuhandbüro sucht mehrere junge Assistenten die gewillt sind, sich im Revisions- und Steuerfach einzuarbeiten. Bei guter Einarbeitung wird selbständige Dauerstellg. geboten. Angeb. unt. Nr. 2008 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 tüchtige Büroangestellte (Damen oder Herren) zum sof. Eintritt od. zum 1. März d. J. gesucht. Angebote mit Originalzeugnissen erbet. an Peter Riegel, Ruf-Nr. 267 96 und Nr. 267 97

Amme per sof. gesucht. Angebote unter J L 292 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 2292

Heiraten

Fräulein, 27 J., angen. Aeußere, eigen. Haushalt, wünscht Bekanntschaft eines beid. Herrn zw. bald. **Heirat**. Zuschriften unt. M X 50 an die Geschäftsst. d. Blatt. *2048

Entlaufen

Kater gr., weiß-schwarz gefl., Aufnahme Peter, entlaufen. Bringer gute Bel. Fries, A 2, 6. *2066

IDEAL- u. ERIKA-SCHREIB-Maschinen BÜRO Möbel und Bedarf von J. ARZT MANNHEIM N 3, 7 534

Automarkt

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8 gegenüber der Börse. Auto-Zubehör-Gesellschaft Schwab & Baltzmann Mannheim 58

Vermischtes

Gehweg-Reinigung übernimmt Robert Moser Eichendorffstr. 45, Fernspr. 504 33.

Gepfl. Mittagstisch Nähe Augusta-Anlage v. Dame gesucht. Ang. u. J K 201 a. Gesch. *2056

Motorräder

Motorrad 200 ccm billig zu verk. Haas, F 2, 3. *2067

Verkäufe

Weiße Eisenbettstelle Waschkommode mit pass. Nachttisch u. Marmorauflage 65.—, **Miele-Waschmaschine**, **Miele-Wringmaschine** fast neu 65.—, schwere eichene **Herrenzimmer-Lampe** 3armig 50.—, versilberte **Eßzimmerlampe** 3armig, m. Seidenschirm 30.—, grüne Schleifl.-Flurgarderobe 20.—, Gasherd 3-, wbe. Waschtruhe 5.— 2097 Besichtig. Dienstag nachmittag 3 bis 7 Uhr. **O 7, 2, III.**

Verkäufe

Ein mod. kostbares **Herrenzimmer** besteh. aus: Bücherschrank, Likörschrank mit Marmoreinlage, Tisch, 4 Stühle, Schreibtisch u. Schreibt.-Sessel für 650 RM, 1 gut erh. braun. **Marken-Klavier** mit Stuhl u. Notenständer 250 RM. Besicht. Dienstag nachm. 5—7 Uhr. 2301 O 7, 2, 3. Etage.

Schreibmaschinen KLEIN-CONTINENTAL

J. BUCHER

Gut erh. Herren-Kleidungsstücke (Anzüge Mäntel usw.) Größe 50, mittl. Gr., billig zu verk. Qu 1, 5/6, Rückgeb., 1 Tr. *2045

Verkaufsanzeigen finden in dieser Zeitung große Beachtung und dadurch guten Erfolg

Zu verk.: reichgeschnitztes, schweres **Speisezimmer** Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 2 Sessel, 6 Stühle, Gobelinbezug. Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl. *2062

Hausfrauen! Neue, billige **Küchen** 165.- 175.- 185.- 195.- und Ihre alte Küche nehme mit in Zahlung. — Hch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, 7—8 Fernruf 278 85

Gebrauchter Küchenschrank Flurgarderobe, Tisch, Waschbecken billig zu verkaufen. *2041 U 1, 22, 2. Stock.

Antiker Spiegel Bett Nachttisch zu verk. *2060 Max-Joseph-Str. Nr. 22, prt. lks.

Perser-Teppich sowie Brücke und einige Vorlagen zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 2298 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 2298

1 Eimer reinen Bienenhonig 18,00 RM, zu verkaufen. 2306 Q 7, 28, IV. lks.

Geldverkehr

20000.- bis 25000.- RM. als 1. Hypothek auf sehr gutes Wohn-Geschäftshaus sofort gesucht. Ang. u. M Z 47 an d. Geschäftsstelle. *2051

Drucksachen liefert schnell und preiswert Druckerei Dr. Haas R 1, 4—6

Mietgesuche

2- bis 2½-Zimmer-Wohnung von ält. Ehep. zum 1. 4. oder 1. 5. zu mieten gesucht. Oststadt oder Feudenheim. Angeb. unt. N F 58 an die Geschäftsst. d. Bl. *2050

2- bis 2½ Zimmerwohnung mit Küche und Bad zum 15. März od. 1. April gesucht. Preisangebote unt. N B 40 an die Geschst. *2054

Sehr gut möbl. **Wohn-Schlafzimmer** separ., fl. Wass., Badben., Zentralheizung u. Kochgelegenheit, von berufstät. Dame (Dauermieterin) zum 1. 3. gesucht. Angeb. u. 2112 a. d. Geschäftsst. 2108

Möbl. Zimmer separ., fl. Wass., Oststadt bevorz., v. berufst. Hrn. zum 1. März 39 gesucht. Angeb. unt. 2304 an d. Geschäftsstelle. 2304

Junges Ehepaar sucht zum 1. 3. **1 Zim. u. Küche** Angebote unter M V 38 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *2049

1- bis 2-Zim.-Wohnung möglichst Nähe Hauptbahnhof zu miet. gesucht. Ang. u. N H 70 a. d. Geschäftsst. *2064

Was Sie suchen finden Sie durch eine Kleine Anzeige in der NMZ

Bitte Anzeigen-Bestellungen deutlich schreiben. Sie vermeiden damit im eig. Interesse Irrtümer

Café-Wien Das Haus der guten Kapellen. Mannheim, an den Planken (Heidelberger Straße) — Leitung: J. O. Frankl — Dienstag 14. Februar nachmittags 4 Uhr: **Kinder-Maskenball** mit Ueberraschungen für die Kleinen. abends 8.11 Uhr: **Kappen-Abend** mit Tanz. Eintritt frei!

Verein für Naturkunde Mannheim Dienstag, den 14. Februar, 20.15 Uhr in der Aula, A 4, 1. Vortrag von Herrn Prof. Dr. K. Freudenberg, Direktor des chem. Instituts Heidelberg, über: **„Das Holz als chemischer Rohstoff"** mit Versuchen. 2300 Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder 50 Pfg.; Studierende, Wehrmachtsangehörige und Schüler 20 Pfg.

Meine **Frühjahrs-Modeschau** Hüte / Kleider / Mäntel Wäsche und Morgenröcke zeigt neueste Berliner, Wiener und Pariser Modelle am Dienstag, 14. Februar, Mittwoch, 15. Februar, Donnerstag, 16. Febr., vorm. 11 Uhr u. nachm. 4 Uhr **HELENE SCHWEIGERT** in den Atelier u. Geschäftsräumen O 6, 9a Etage Tel. 22180 2307

Vermietungen

Oststadt 4- u. 5-Zim.-Wohnungen mit Zentral- und Ofenheizung, per sofort und 1. 4. zu vermieten. Näheres 9—10 Uhr täglich. 10 **Hieronymi, Immobilien** Augusta-Anlage 28.

Nähe Zeughausplatz Neu herger. große 3- bis 4-Zimm.-Wohnung mit Zubehör, 1 Treppe, evtl. auch für Büro geeignet, zum 1. März oder später zu vermieten. Angebote unter N A 49 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2052

Sep. leer. Zim. zu verm. *2044 K 1, 22, 4 Tr. l.

Lest die NMZ!

Großes **leeres Zimmer** zu vermieten 1. Stock, separat. *2058 G 7, 23.

1 Zimmer und Küche evtl. auch als Einzelzimmer an 1—2 Personen vermietet Zimmermann, 2309 N 4, 19

Einfaches **möbl. Zimmer** zu verm. *2058 Mittelstraße 121, 4. Stock rechts. Anzuseh. abends 6 Uhr.

Gut und sauber möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier, 1. 3. zu vermiet. O 4, 4, 3 Trepp. *2059

Nein, lieber Freund – Du hast ganz recht –, bei Dir liegt die Sache wirklich ganz anders. Du brauchst nicht regelmäßig in der Neuen Mannheimer Zeitung zu werben. Das müssen nur die, welche vorwärts kommen wollen.

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregister
Amtsgericht Mannheim FG. 13.
(Für die Angaben in ( ) keine Gewähr!)

Mannheim, den 11. Februar 1939.

Veränderungen:

B 77. **Oberrheinische Eisenbahngesellschaft Aktiengesellschaft Mannheim in Mannheim** (Collinistr. 5). Zum weiteren Vorstandsmitglied wurde bestellt: Direktor Dipl.-Ing. Friedrich Schroeder in Mannheim. Der Aufsichtsrat hat ihm und dem bereits eingetragenen Vorstandsmitglied Straßenbahndirektor Ernst Lipnafe in Mannheim die Befugnis erteilt, die Aktiengesellschaft jeweils allein zu vertreten. Zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern sind bestellt: der stellvertret. Direktor Dipl.-Ing. Albert Ackermann, Regierungsbaumeister a. D. in Mannheim, und der stellvertret. Direktor Georg Ruf in Mannheim. Die Prokura von Albert Ackermann ist erloschen. Paul Fischer, Oberingenieur, Mannheim, hat derart Gesamtprokura, daß er gemeinsam mit einem stellvertretenden Vorstandsmitglied vertretungs- und zeichnungsberechtigt ist.

B 441. **Meyerhofer & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim** (Waldhof, Sandhofer Straße 112/121). Rudolf Sch. Mannheim, und die bereits eingetragenen Prokuristen Hermann Dehler und Dr. Josef Schaefer sind derart zu Gesamtprokuristen bestellt, daß jeder von ihnen gemeinsam mit einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt ist.

A 203. **Adam Ammann vorm. G. J. Stuhmann, Mannheim** (Q 3 Nr. 1). Die Firma ist geändert in: Adam Ammann, Kaufmann Eugen Ammann, Mannheim, hat Prokura.

A 1198. **Fritz Krieger, Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim** (Heinrich-Lanz-Straße 27/30) als Zweigniederlassung der Firma Fritz Krieger in Saarbrücken. Die Prokuren von Friedrich Dietz und Paul Hornischuh sind auf den Geschäftsbetrieb der Hauptniederlassung Saarbrücken beschränkt. Der Prokurist Ludwig Dietz wohnt jetzt in Mannheim.

A 611. **Mannheimer Bettfedernfabrik vorm. W. Kahn Söhne Kommanditgesellschaft, Mannheim** (Industriestraße 35). Die Firma ist geändert in: Mannheimer Bettfedernfabrik Kaufmann & Co. 2297

MARCHIVUM